Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Postzeitungsliste: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31928 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 12. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 414.

o Das Eisenbahnanliegergesetz.

Ebenso wie das Pflichtfortbildungsschulgesetz scheint auch der Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Gesetzes über die Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1838 — das sogen. Eisenbahnanliegergesetz — in der jetzigen Landtagssession wegen des großen Widerstandes, den die Königl. Staatsregierung den Beschlüssen der zur Vorberatung des Gesetzentwurfes eingesetzten Kommission bisher entgegensetzte, nicht zur Verabschiedung zu gelangen. Es wäre dies sehr zu bedauern; denn eine Änderung des Gesetzes vom 3. November entspricht einem dringenden Bedürfnisse. Handelt es sich doch um den schon oft im wirtschaftlichen Leben schwer beklagten Übelstand, daß die Aufsicht über das gesamte Eisenbahnwesen in Preußen in letzter Instanz lediglich vom Minister der öffentlichen Arbeiten ausgeübt wird, der in Staatsbahnangelegenheiten, also in den eigenen Sachen, die oberste Verwaltungsinstanz bildet. Zu diesem auf der Bestimmung des § 4 des genannten Gesetzes beruhenden, den modernen Rechtsanschauungen nicht entsprechenden Übelstande kommt der weitere hinzu, daß bisher die Beobachtung eines gesetzlich geregelten Verfahrens für Ausübung der Aufsicht nirgendwo vorgeschrieben ist. Wiederholt hatte der preußische Landtag eine Änderung dieses mangelhaften Rechtszustandes und die Übertragung der Entscheidungsbefugnisse des Ministers der öffentlichen Arbeiten an eine außerhalb der Staatseisenbahnverwaltung stehende Stelle gefordert.

Dem langen Drängen des Landtages teilweise entsprechend hatte im März ds. Js. die Kgl. Staatsregierung dem Hause der Abgeordneten den vorgenannten Gesetzentwurf unterbreitet. Danach sollte in allen Fällen, in denen durch einen Eisenbahnbauplan öffentliche Interessen oder die Interessen benachbarter Grundstücke berührt werden, der Feststellung des Bauplans durch den Minister eine landespolizeiliche, in ihrer Abwickelung näher festgelegte landespolizeiliche Prüfung vorausgehen, die aber nicht mit einer Entscheidung der Landespolizei (Reg.-Präsident), sondern nur mit einer Niederschrift über das Ergebnis der Prüfung abschließt. Nur insoweit hierbei der Eisenbahnunternehmer Anträgen widersprochen hat, die auf Grund des abzuändernden § 14 des Gesetzes vom 3. November 1838 gestellt sind, soll von jedem Beteiligten eine weitere Prüfung durch den Bezirksausschuß beantragt werden können, die aber ebenfalls nicht zu einer Entscheidung dieser Behörde, sondern nur zu einem mit Gründen zu versehenden Gutachten führen sollte. Dagegen war die eigentliche Entscheidung dem Minister vorbehalten. Endlich waren Vorschriften materiellen und formellen Inhalts für die Herstellung und Unterhaltung von Anlagen vorgesehen, die erst nach der Inbetriebnahme der Eisenbahn für die benachbarten Grundstücke oder im öffentlichen Interesse zur Sicherung gegen Nachteile und Gefahren für notwendig erklärt werden. Hierbei sollte die Entscheidung über die Frage, wem die Kosten der neuen Anlage zur Last fallen, mangels einer Einigung der Beteiligten durch den Minister der öffentlichen Arbeiten, den Finanzminister und den Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Bezirksausschuß geschehen.

Von diesen Regierungsvorschlägen fand nur einer die ungeteilte Zustimmung der Kommission des Abgeordnetenhauses. Er bezieht sich auf die materielle Änderung des bisherigen § 14 des Gesetzes vom 3. November 1838. Er verpflichtete den Eisenbahnunternehmer nur zur Einrichtung und Unterhaltung aller Anlagen, welche von der Regierung für nötig befunden werden, damit die benachbarten Grundbesitzer gegen Gefahren und Nachteile in Benutzung ihrer Grundstücke gesichert werden. Nach dem Vorbilde des Enteignungsgesetzes sollen fortan auch die im öffentlichen Interesse zur Sicherung gegen Gefahren und Nachteile notwendig werdenden Anlagen mitberücksichtigt werden. Diese Erweiterung der bisherigen engen Gesetzesbestimmung fand also die Billigung der Kommission.

Im übrigen aber wurden die Regierungsvorschläge von der Mehrheit der Kommission für viel zu eng gehalten und den Wünschen des Landtags nicht entsprechend bezeichnet. Dies gilt namentlich:

1) von der Bestimmung des Entwurfes, wonach lediglich der Minister der öffentlichen Arbeiten darüber zu befinden haben sollte, ob und wann der Feststellung eines Eisenbahnbauplanes durch den Minister ein landespolizeiliches Prüfungsverfahren vorauszugehen habe. Von der Kommission wurde verlangt, daß auch den Interessenten das Recht eingeräumt werden müsse, die Einleitung des Prüfungsverfahrens zu fordern.

Hiergegen wurde jedoch regierungsseitig geltend gemacht, daß es viele Fälle gebe, in welchen fremde Interessen nicht in Frage kämen; so z. B. dann, wenn die Eisenbahnverwaltung auf eigenem Besitz Änderungen an Bahnhofsgebäuden vornehmen wolle. Hier sei es doch unnötig und zu zeitraubend, wenn erst das landespolizeiliche Prüfungsverfahren durchgeführt werden müßte. Da sich die Kommission der Richtigkeit dieser Darlegung nicht widersetzen konnte, beschloß sie schließlich unter Aufrechterhaltung des prinzipiellen Standpunktes als gesetzliche Regel im Gesetze Ausnahmen zu fixieren, in denen vom Prüfungsverfahren abgesehen werden darf. Hiermit erklärten sich die Vertreter der Kgl. Staatsregierung einverstanden. Dagegen wurde keine Einigung erzielt.

2) in bezug auf das Verlangen der Mehrheit der Kommission, daß a) der Bezirksausschuß am Ende des Prüfungsverfahrens in einem mit Gründen zu versehenden Beschluß über die erhobenen Einwendungen zu entscheiden und die Anlagen, zu deren Einrichtung und Unterhaltung der Eisenbahnunternehmer verpflichtet ist, festzusetzen habe, und daß b) gegen den Beschluß den Beteiligten die Beschwerde an den Minister der öffentlichen Arbeiten zulässig sei, der endgültig entscheide.

Seitens der Vertreter der Königl. Staatsregierung wurde diesem Antrage entschiedener Widerspruch entgegengesetzt. Dadurch, daß man dem Bezirksausschuß eine entscheidende Stellung in diesem Verfahren einräumen wolle, würden die Rechte des Ministers, welchem nach § 4 des Eisenbahngesetzes die Genehmigung der Eisenbahnlinie in ihrer vollständigen Durchführung vorbehalten sei, eingeschränkt. Die Königliche Staatsregierung könne einer solchen Schmälerung der Rechte des Ministers um so weniger zustimmen, als im Verlaufe der Kommissionsverhandlungen in den letzten beiden Sessionen auch seitens der Kommissionsmitglieder einhellig anerkannt worden sei, daß die Rechte des Ministers nach § 4 des Eisenbahngesetzes uneingeschränkt bestehen bleiben sollten. Zudem sei der Bezirksausschuß gar nicht in der Lage, eine sachgemäße Entscheidung zu treffen, da es ihm an der für die Feststellung der Bahnlinie erforderlichen Sachkenntnis absolut mangele. Wenn die dem Bezirksausschuß im Enteignungsgesetz zugewiesene Stellung zum Vorbild gemacht werde, so beruhe die Auffassung, daß der Bezirksausschuß dort die Feststellung des Eisenbahnplanes vornehmen könne, auf einem Irrtum. Wohl dürfe er in jenem Verfahren Entscheidungen über die sogenannten Nebenanlagen treffen; sobald aber die Eisenbahnlinie selbst in Frage komme, habe er zunächst in allen Fällen die dem Minister auf Grund des § 4 des Eisenbahngesetzes allein zustehende Genehmigung einzuholen. Das sei feststehende Verwaltungspraxis und sei juristisch damit zu begründen, daß die Bestimmungen des Eisenbahngesetzes als einer lex specialis dem Enteignungsgesetz als einer lex generalis vorgehen. Im übrigen sei diese Rechtsauffassung vom Oberverwaltungsgericht geprüft und in den Entscheidungen als zutreffend anerkannt worden.

Diesen Darlegungen hat jedoch die Kommission nicht beipflichten zu können geglaubt. Sie war der Ansicht, es sei nicht einzusehen, warum nicht die Bestimmungen des Enteignungsgesetzes über das Planfeststellungsverfahren in das neue Gesetz übernommen werden könnten. Dort werde kein Unterschied zwischen Haupt- und Nebenanlagen gemacht. Von einem Gutachten sei ebenfalls nicht die Rede; der Bezirksausschuß habe vielmehr selbständig zu entscheiden. Daß der Bezirksausschuß in seiner Entscheidung irgendwie an eine Willensäußerung des Ministers gebunden sei, insbesondere, daß er vorher den Minister um Genehmigung bitten müsse, wenn er Änderungen an den Eisenbahnplänen vornehmen wolle, könne nicht zugegeben werden. Diese Auffassung fände auch in dem Gesetz keine Stütze. Wenn sich ein derartiger Verwaltungsbrauch, der in seinen Ursprüngen sich auf ministerielle Anweisungen zurückführen lasse, herausgebildet habe, so sei damit nichts bewiesen. Der Verwaltungsbrauch könne sehr wohl der gesetzlichen Grundlage entbehren. Wenn seitens des Regierungskommissars ausgeführt sei, das Eisenbahngesetz als lex specialis müsse dem Enteignungsgesetz als der lex generalis vorgehen, so könne man mit derselben Berechtigung folgern, daß das Enteignungsgesetz als das später erlassene Gesetz das ältere Eisenbahngesetz in dieser Beziehung aufgehoben habe.

Nachdem ein von drei Kommissionsmitgliedern unter Billigung der Regierung eingebrachter Vermittelungsvorschlag, wonach nur bei sogen. Eisenbahnnebenanlagen der Bezirksausschuß in erster Instanz, sonst also überall in erster und letzter Instanz der Minister entscheiden solle, abgelehnt worden war, blieb es bei den von der Mehrheit der Kommission oben bezeichneten Änderungen. Dasselbe gilt:

3) von den Vorschriften über die Feststellung der Anlagen, welche sich erst nach Inbetriebnahme der Eisenbahn als nötig herausstellen. Auch hier beanspruchte die Mehrheit der Kommission die Einfügung des Bezirksausschusses als erste Entscheidungsinstanz, gegen dessen Beschluß Beschwerde an den Minister der öffentlichen Arbeiten, den Finanzminister und den Minister des Innern möglich sein sollte. Trotz des Widerspruches des Regierungsvertreters wurde dieser Antrag angenommen unter Verwerfung eines andererseits gemachten Vermittelungsvorschlages.

Soviel über die Verhandlungen in der Kommission. Die Kommissionsbeschlüsse werden voraussichtlich am 19. Juni vom Plenum des Abgeordnetenhauses beraten werden. Sollten sie auch dort zur Annahme gelangen, so ist es zum mindesten fraglich, ob sie schließlich doch noch die Genehmigung der Kgl. Staatsregierung finden werden. Diese hat es bisher als einen Ausfluß der Staatshoheit betrachtet, ihrerseits allein über die Hauptanlage des Eisenbahnunternehmens, und zwar ausschließlich in der Ministerialinstanz zu entscheiden. Aus diesem Grunde glaubt sie in den wichtigen Angelegenheiten die Entscheidung nicht aus der Hand geben zu können. Es wäre sehr bedauerlich, wenn die Sache jetzt scheitern sollte, und wir hoffen deshalb, daß es noch in letzter Stunde gelingen wird, einen Mittelweg zu finden, auf dem sich eine Einigung zwischen Regierung und Landtag erzielen läßt.

Deutsches Reich.

Prinz Luitpolds Regentschafts-Jubiläum.

Zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten hat folgender Depeschenwechsel stattgefunden:

Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzregenten, München. Am heutigen Tage, an dem du auf 25 Jahre reichgesegneter Tätigkeit als Regent deines Vaterlandes zurückblickst, spreche ich dir in treuer Freundschaft und Anhänglichkeit meine aufrichtigsten, aus tiefstem Herzen kommenden Glück- und Segenswünsche aus. Möge es dir von der gütigen Vorsehung beschieden sein, noch lange deines hohen Amtes in Weisheit und Kraft wie bisher zu walten zum Wohle Bayerns und des gesamten Deutschen Reiches. Die Kaiserin schließt sich meinen Glückwünschen aufs innigste an. (gez.) Wilhelm.

Die Antwort des Prinzregenten lautete: Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, Berlin. Von Herzen danke ich dir und der Kaiserin für die so warm ausgesprochenen Glückwünsche zu meinem Regentschaftsjubiläum. Ich weiß die treue Freundschaft, in der du mir stets zugetan warst, wohl zu schätzen und erwidere die herzlichen Worte, die du mir zum heutigen Tage widmest. Mit den innigsten Wünschen für dich, für dein Haus und für unser liebes Vaterland. (gez.) Luitpold.

Dem Prinzregenten gingen außerdem von mehreren Bundesfürsten und dem Reichskanzler herzliche Glückwunschtelegramme zu.

Ein Erlaß des Eisenbahnministers.

Ein heute veröffentlichter Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 11. Mai ds. Js. bestimmt: Es ist zu meiner Kenntnis gebracht, daß Beamte der Verwaltung für bestimmte Fachvereine der Eisenbahnarbeiter Partei nehmen und diesen Vereinen durch Wort und Tat Vorschub leisten. Ich vermag dies nicht zu billigen. Die Staatseisenbahnverwaltung steht allen Fachverbänden und Vereinen, die sich auf dem Boden der Staatstreue und Ordnung unter den Eisenbahnarbeitern gebildet haben, unparteiisch gegenüber. Sie muß es grundsätzlich ablehnen, bei bestehenden Meinungsverschiedenheiten und Interessengegensätzen der Verbände untereinander für oder gegen einen Verein Stellung zu nehmen.

Wider das Schleppmonopol.

Emden, 9. Juni. Die hiesige Kaufmännische Deputation hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, daß der von hier nach dem Inlande gehende oder vom Binnenlande nach hier führende Kanalverkehr und der ganze Verkehr, der sich unabhängig vom Rhein-Weser-Verkehr zwischen den einzelnen Häfen des Dortmund-Ems-Kanals vollzieht, von dem in Aussicht stehenden Schleppmonopol freibleibe. Da der Dortmund-Ems-Kanal, der bei Erlaß des Wasserstraßengesetzes vom 1. April 1905 bereits als Verkehrsweg des rheinisch-westfälischen Industriebezirks zur Nordsee eine große Bedeutung erlangt hatte, keineswegs zu den Zweigkanälen der im Gesetze erwähnten neuen Schiffahrtsstraßen gerechnet werden könne, so müsse ohne ein neues grundlegendes Gesetz der Verkehr der einzelnen Häfen des Dortmund-Ems-Kanals untereinander von der Einführung des staatlichen Schleppmonopols unberührt bleiben. Daran müsse allerdings festgehalten werden, daß Kähne, die dem Verkehr zwischen dem Rhein und der Weser dienen und dabei auf der Strecke Herne-Bevergern den Dortmund-Ems-Kanal benutzen, im Sinne des Wasserstraßengesetzes dem staatlichen Schleppbetriebe anheimfallen. Dieser Umstand braucht aber, nachdem von der elektrischen Treidelei abgesehen worden sei, keineswegs dazu zu führen, Kähne, die mit dem Rhein-Weserverkehr nichts zu tun haben, ebenfalls dem Schleppmonopol zu unterwerfen. Wie es heute zu keinen Ungelegenheiten führe, daß die auf dem Dortmund-Ems-Kanal fahrenden Kähne von Schleppdampfern verschiedener Gesellschaften und Einzelreede geschleppt werden, so könne es auch künftig zu keinen Betriebsstörungen führen, wenn auf der Strecke Herne-Bevergern neben den staatlichen Schleppern auch Privatunternehmern gehörende oder von ihnen gemietete Dampfer Schlepperdienste leisten. Durch die Ausdehnung des Schleppmonopols auch auf diese Transporte würden schwere Nachteile entstehen; denn zweifellos arbeiten die staatlichen Betriebe teurer als Privatunternehmer, wie denn auch die Sätze des staatlichen Tarifentwurfs um ein Erhebliches die Schleppflöhne übersteigen, die gegenwärtig auf dem Dortmund-Ems-Kanal üblich sind. Derartige Mehrkosten könne der Verkehr nicht tragen, ohne schwere Einbuße zu erleiden.

Die 323 Millionen-Anleihe der Stadt Berlin.

Der Berliner Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Zustimmung der Stadtverordneten zur Ausgabe von Anleihebeträgen in der Gesamthöhe von 323 Millionen Mark zu beantragen. Die Anleihe wird für folgende Bedürfnisse benötigt: Gaswerke (Erweiterungen) 51 149 000 Mark, Wasserwerke (Erweiterungen, speziell Ausbau des Werkes Heiligensee) 38 322 000 Mark, Kanalisationswerke und Güter Berlins (Fortsetzung des Ausbaues) 30 000 000 Mk., Schlachthofverwaltung 2 337 000 Mark, Markthallenverwaltung (Verlegung des Großmarktes usw.) 23 000 000 Mark. — Für folgende Verkehrszwecke: Bau der Untergrundbahn Nord-Süd 69 500 000 Mark, Bau des Osthafens 10 000 000 Mark, Bau des Westhafens 30 000 000 Mark, Bau von Straßenbahnen 12 000 000 Mark, Bau zweier Straßentunnels a) eines Tunnels vor dem Brandenburger Tor 5 700 000 Mark, b) eines Tunnels am Kaiser-Franz-Joseph-Platz 3 200 000 Mark, zusammen 8 900 000 Mark, Ausbau von Ladestraßen 2 000 000 Mark. — Für Kämmereizwecke: Brückenbauten 5 900 000 Mark, für Krankenhauszwecke 2 000 000 Mark, für Zwecke höherer Lehranstalten 3 000 000 Mark, für Parkanlagen (Aufmarschgelände und Exerzierplatz an der Schönhauser Allee) 13 300 000 Mark, Straßendurchlegungen und Verbreiterungen 28 915 000 Mark, zusammen 330 323 000 Mk. Hiervon werden aus dem Restbetrage der Anleihe von 1904 gedeckt 6 844 746 Mark, so daß verbleiben 323 478 254 Mark. Die hier im einzelnen angeforderten Summen sind von der Stadtverordnetenversammlung bei der Beratung und Beschlußfassung über den Etat der Stadt Berlin im Prinzip bereits angenommen worden. Der vom Magistrat gestellte Antrag betrifft also nur die Beschaffung der Geldmittel für die von den Stadtverordneten schon bewilligten Beträge. Der Magistrat hat ferner beschlossen, der Eingemeindung eines 220 Hektar großen Gebietes nördlich und südlich der Seestraße, der jetzt zu den Gutsbezirken Plötzensee und Jungfernheide gehört, und an Berlin angrenzt, zuzustimmen. Einen Teil des Geländes beabsichtigt der Fiskus an Hagenbeck zu verkaufen.

Eine Rede des Landwirtschaftsministers.

Hannover, 10. Juni. Der Land- und fortwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Hannover hielt heute, wie schon kurz berichtet, im Beisein des Landwirtschaftsministers Freiherrn von Schorlemer sowie zahlreicher Vertreter der Regierung und landwirtschaftlichen Körperschaften die Feier seines 75jährigen Bestehens ab. Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer hielt dabei folgende Ansprache:

Ich bin sehr erfreut, an dem Tage, wo der land- und forstwirtschaftliche Hauptverein für den Regierungsbezirk Hannover, umgeben von den Vertretern der staatlichen und kommunalen Behörden, den Vertretern seiner Schwestervereine und den Vertretern der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, sein 75jähriges Jubiläum festlich begeht, persönlich meine Glückwünsche Ihnen darbringen zu können. Der Herr Vorsitzende hat mit Recht betont, daß es nicht allein die Pflichten meines Amtes und meiner Stellung sind, die mich am heutigen Tage hierher gerufen haben. Auf dem heimatlichen Boden der niedersächsischen Erde aufgewachsen, auf dem Lande groß geworden und erzogen von einem Vater, der mit Recht in der Landwirtschaft und in einem tüchtigen Bauernstand das Rückgrat des Staates und die Stütze einer gesunden, wirtschaftlichen Entwickelung erblickte und in der Förderung dieses Berufsstandes seine Lebensaufgabe sah, habe ich — ich darf wohl sagen mit der Muttermilch — die Liebe zur Landwirtschaft eingesogen. Als Student in Göttingen und als Referendar in Celle habe ich Ihre schöne Provinz kennen gelernt und habe schon damals die Wahrnehmungen machen dürfen, die sich auch in späteren Jahren und gerade jetzt wieder bewahrheitete: daß die Provinz vor allem dadurch ausgezeichnet ist, daß die Besitzverteilung auf landwirtschaftlichem Gebiete eine besonders glückliche ist. Das erleichtert der Landwirtschaft schwere Zeiten, und mancher Frage, die in anderen Ländern große Schwierigkeiten bereitet, ist man in Hannover enthoben.

Aber auch andere Vorzüge Hannovers habe ich kennen gelernt: die Liebe des hannoverschen Bauern zur angestammten Erde, die Liebe zum vaterländischen Erbe, und das Bestreben, das angestammte Gut möglichst ungeteilt und in verbessertem Zustande zu hinterlassen. Das gibt dem landwirtschaftlichen Berufsstand seine besondere Festigkeit, die in der Liebe zur Heimat und zu den alten Traditionen allen Stürmen trotzt. Selbstredend bringt die ungeteilte Vererbung den Übelstand mit sich, daß nicht alle nachgeborenen Kinder der Landwirtschaft bewahrt bleiben. So sind in Westfalen die Söhne hannoverscher Landwirte in den verschiedenartigsten Berufen tätig und machen ihrer Heimat und ihrem Stande Ehre. Und so haben sich gerade auch aus Niedersachsen in den letzten Jahren im deutschen Osten Ansiedler niedergelassen, die sich dort der mühevollen Aufgabe unterzogen haben, die von der Ansiedlungs-Gesellschaft gewährten Stellen zu bewirtschaften, und wenn kürzlich im preußischen Abgeordnetenhause von polnischer Seite das Wort gefallen ist, daß gerade auf den Ansiedlungsgütern der Bauschutt des Deutschen Reiches zusammengetragen worden sei, so habe ich von den Ansiedlungen den Eindruck gewonnen, daß sich aus diesem sog. Bauschutt ein Bollwerk zusammensetzt, das auch den Polen beweist, daß diese Erde deutsch ist und deutsch bleiben wird. (Bravo).

Meine Herren! Unser großer, der gemeinsamen westfälischen Erde entstammender Dichter Weber hat in seinem Liede „Der Sachsentrotz" gesagt:

Eh' magst du spalten den Eichenklotz,
Als sächsischer Liebe und Treue Trotz.

Das zeigt sich auch, wenn man die Geschichte des Vereins betrachtet, der heute sein Jubelfest begeht. Im Sturm der Zeiten und im Wechsel der Geschichte ist er seiner Aufgabe treu geblieben, sich nicht anklammernd in Engherzigkeit an vergangene Institutionen, sondern sich den Zeitverhältnissen fügend und gleich einem geschäftskundigen Kaufmann den Fortschritt sich zu eigen machend. So ist es ihm gelungen, in enger Verbindung mit der früheren Zentrale und der Landwirtschaftskammer die Interessen des landwirtschaftlichen Berufsstandes zu pflegen, und seine Tätigkeit hat den Beweis

---

24)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

„Du siehst zu schwarz, Bärble!" sagte die Türkenbäurin und hielt die Hände des Mädchens fest. „Er hat dich ja doch gern von Grund seines Herzens! Ach, Bärble, hättest du gesehen, wie er heute um dich jammerte, wie er in mich drang, ein gutes Wort für ihn bei dir einzulegen, wie er so gänzlich umgewandelt war — du könntest nicht so trotzig auf deiner Weigerung bestehen!"

„Ach, Bäurin, Ihr wißt nicht, wie oft ich mir durch sein Jammern und Bitten hab' das Herz weich machen lassen! Ich kenn' seine guten Wort' mit'nander! — Das ist's ja, ich kann ihm nimmer glauben, nimmer trauen, und wenn er noch so schön tut; er hat mich zu oft betrogen!"

„So probier's doch nur noch einzigs Mal mit ihm," bat die Bäurin. „Ach Gott, Kind, ich kann nimmer reden, das Elend stößt mir's Herz ab. Du nimmst die Schand', die er dir angetan, zu groß auf!"

„Nein, Bäurin!" rief Bärble. „Um die Schande, die er mir angetan, handelt sich's gar nicht, die hab' ich lang verschmerzt. Aber daß er sich so wegwirft, daß er sich so verunehrt, darüber komm' ich nicht weg!"

„So willst du mich ohne Trost fortlassen? Mädle — du hast ihn doch nicht wahrhaft gern, sonst könntest du nicht widerstehen!"

„Gott verzeih' Euch, Bäurin! Wie's in mir aussieht, das weiß nur ich — könnt' ich Fritz vergessen, o, dann wär' ja alles gut! — Seht mich nicht so bestürzt an, Bäurin. Glaubt mir, ich hab' Fritz noch grad' so gern, wie — wie vorher. Aber ich trau' ihm nimmer, ich glaub' nimmer, daß er mich aufrichtig gern hat — das ist's, das ganz allein, was uns scheidet!"

„Ich versteh' dich, Bärble, und acht' dich darum nur um so mehr!" sagte Gottfried weich. „Soll ich's grad' 'raus sagen, wie du's meinst? — 's ist nicht allein, daß du dem Fritz nicht mehr vertraust — du bist irr' geworden, ob du überhaupt zu seinem Glück nötig bist, ob du was dazu helfen kannst und ob er mit einer andern nicht besser fahren würde! — Ist's nicht so? — Du gut's Herz, du, aus lauter Lieb' bist auf einen ganz verkehrten Weg geraten! Glaub' mir, Bärble, — du weißt, lieber biß' ich mir die Zunge ab, eh' ich mit Wissen ein unwahr Wort red'! — Glaub' mir, der Fritz ist doch nicht so schlecht, als es das Ansehen hat; leichtsinnig ist er, Gott sei's geklagt, nur allzuviel, aber schlecht nicht! Bärble, am Fritz hat sich sein Vater schwer versündigt, und es ist ein Zeichen für seine gute Natur, daß er nicht ganz und gar ein Umschlag 'worden ist. Drum dürfen wir mit Fritz nicht so streng' ins Gericht gehen, wir müssen in Geduld manches ertragen, — wir müssen darauf hinarbeiten, daß Fritz endlich zur Vernunft kommt, daß er das wird, was er selber sein möcht', daß er aufhört, sich selber Prügel zwischen die Bein' zu werfen und sich so zu Fall zu bringen! — — Ich seh', Bärble, du verstehst, was ich meine! — Nun überleg'! Kann ihn ein Mensch innerlich zurecht bringen, bist du's! — Schüttle den Kopf nicht; wenn ich je noch daran hätte zweifeln können, heut' ist mir's zur Gewißheit 'worden — würd' ich's sonst sagen? — Also, Bärble, soll der Fritz so schwer dafür büßen, daß der Vater so unväterlich an ihm gehandelt hat? Ist das nicht schon Unglücks genug? Soll er dafür auch noch so hart gestraft werden?"

„Gottfried, hör' auf — laß ab! — Du machst mich ganz verwirrt!" klagte Bärble. „O Gott im Himmel, ich kann dir nicht ablegen — und doch — und doch — ich spür's, ich kann, ich darf seine Frau nicht werden!"

„Wenn du den Fritz nicht dennoch von Herzen lieb hättest, wollt' ich kein Wort mehr sagen," entgegnete Gottfried, „aber so wär's unrecht, wollt' ich stillschweigen. Er hat schlecht an dir gehandelt, hat dich belogen, betrogen, hat dich und sich beschimpft — alles wahr! — und von da aus hast du recht, wenn du nichts mehr von ihm wissen willst. — Aber vergiß nur nicht, daß in Fritz zwei Naturen sind, und daß es Leute gibt, die es darauf anlegen, das Schlechte obenauf zu bringen. — Ja, ja, Bärble, ich weiß, was das bedeuten will; er hat nun gar der Hoffkleinen einen ernstlichen Antrag gemacht! Weißt du denn aber, ob es der Fritz bei der Hoffkleinen ausgehalten hätte, wenn sie ihn angenommen? — Ich meine, das solltest du wohl überlegen! — Bärble, mach' ein End'! — Du hast ihn ja doch lieb, und er dich, dafür bürg' ich, Bärble! — und eigentliche Schlechtigkeiten sind Fritz nicht vorzuwerfen. Was geschehen ist, vergißt sich mit der Zeit, aber die Lieb' wird bleiben; und ist der Fritz einmal ein rechter Mann durch dich, wirst du's uns danken, daß wir dich von deinem Willen abbrachten. — Bärble, draußen unter der Kastanie sitzt einer in Angst und Qual — willst du seinem Harm nicht ein Ende machen?"

Dem neuen Tränenstrom der Mütter, den Bitten und Ermahnungen der Ihrigen widerstand Bärble nicht länger. Leise zitternd sagte sie: „In Gottesnamen — sei's denn! — Ich tu's nicht mit fröhlichem Herzen — erwart' auch für mich weder Glück noch Freud'! Es war eben zuviel, was mir der Fritz gestern angetan. Vielleicht vergißt sich's wieder, ich will's hoffen, jetzt kann ich's noch nicht! — Ich sag' noch einmal: Ich tu's nicht mit fröhlichem Herzen, mir ist's, als wär's besser gewesen, hätt' ich auf meinem Willen bestanden! Aber würd' der Fritz ohne mich unglücklich, verkäm' er vielleicht gar — wie sollt' ich das Leben ertragen, nachdem ihr solche Verantwortung auf mich gelegt? — Mutter, ich tu' Euren Willen, und auch Euren, Bäurin; steht mir aber auch bei, helft mir tragen, wenn Unglück über mich kommt. Du, Gottfried, bist brav — ach, wär' dein Bruder nur halb wie du!" — Auf dich verlass' ich mich, Gottfried, ich weiß, an dir hab' ich einen Beistand alle Zeit — gelt? — — Von Freierei redet nichts, das hat Zeit; aber das verlang' ich, daß es jetzt angesehen wird und gilt, als wär' Verspruch geschehen!"

Sie gab den Anwesenden der Reihe nach die Hand — als sie sich nach Gottfried umsah, war er verschwunden. Langsam ging Bärble hinab in den Hof, immer war ihr, als riefe ihr jemand zu: „Kehr' um!" Als ihr Fritz laut jubelnd entgegenstürmte, wich sie unwillkürlich einen Schritt zurück, mit einem Schauer empfand sie, daß ihr Glück unwiederbringlich verloren sei. Die Aussöhnung war bald geschlossen, Fritz war doppelt dankbar, da sie von gestern nichts hören wollte. Still litt sie seine Liebkosungen, als Erwiderung konnte sie nur weinen; Fritz ließ zuletzt auch den Kopf hängen und klagte: „Bärble — du hast mir doch noch ganz vergeben!"

„Vergeben von Herzensgrund, Fritz!" entgegnete Bärble leise. „Vergeben und vergessen! Laß mich nur, ich kann nicht anders! — Ach, Fritz, um das Beste und Schönste an unserer Lieb' hast du dich selber gebracht!"

10.

Trübe Tage.

„Jetzt lob' ich dich!" sagte Dorle am nächsten Tage, da sie mit der Sichel in der Hand neben Bärble aufs Feld zum Kornschneiden ging. „Endlich hast du's einmal beim rechten End' gepackt! Halt' nur jetzt fest und sei dem Fritz streng, dann kann dir's nicht fehlen. Ich gönn' dir dein Glück aus Herzensgrund!"

„Mein Glück!" sagte Bärble leise. „Ist denn die Welt ganz verkehrt? — Auch du, Dorle, lobst mich und tust, als wär' alles gut? — Ist's wirklich dein Ernst?"

„Nun hör' eines solche Reden! — Und warum soll's nicht mein Ernst sein?"

„Weil ich von dir was anderes erwartete; ich hab' gemeint, du müßtest mich besser verstehen!" Bärble pflückte gedankenvoll eine rote Glitsche (Klatschmohn), und indem sie die seidenartigen Blätter durch die Finger gleiten ließ, fuhr sie fort: „Schüttle nur nicht den Kopf! Du siehst eben auch bloß aufs Äußerliche und meinst, weil wir doch zusammenkommen, wär' alles gut! — — Ich werd' eine innerliche Angst nicht los, mir ist's, als hätt' ich groß Unrecht auf mich geladen, daß ich doch nach'geben hab'. — Ich hab' ja freilich den Fritz noch lieb wie vorher — aber doch nimmer so wie damals, nimmer so fröhlich, so — so — ach, wenn ich's ausdrücken könnt', was mich quält! Durch ein Feuer ging ich ihm, das Leben wollt' ich lassen für ihn mit Freuden — aber heiraten — mich schauert's, wenn ich dran denk'!"

„Nimm mir's nicht übel, Bärble, aber von all' dem Getu versteh' ich wieder einmal kein Dingle. Du bist und bleibst auch die verkehrte Welt! Wo du ihn zum Kuckuck hättest jagen sollen, hast du ihn gehätschelt; wo du dich endlich seiner erfreuen solltest, nun jammerst du und tust, als wär's wer weiß, was für 'ne Sünd', daß du ihn heiraten sollst. Daraus werd' klug, wer kann!"

„Und ich mein', grad' das wär' so einfach! Wenn zwei heiraten, sollen sie sich nicht bloß lieb haben, sie sollen eins sein in allen Stücken. Das wird bei uns nie und nimmer! — Ich kann dem Fritz wohl alles Gut's und Lieb's antun, aber eine rechte Frau werd' ich ihm nicht. — Ich getrau' mich nicht mehr, ganz frei vom Herzen weg mit ihm zu reden, ja, dir gesteh' ich's, ich fürcht' mich vor ihm! Und daraus kommt wieder die Angst, ich könnt' ihm zu viel oder zu wenig tun — ich kann mich bei ihm nimmer auf mich selbst verlassen — und grad' er braucht eine feste, resolute Frau! — Dorle — für mich wär's Beste, ich wär' gestorben!"

(Fortsetzung folgt.)

fellefert, daß die Einrichtung der Landwirtschaftskammern keineswegs das landwirtschaftliche Vereinswesen unterdrückt hat, sondern ein neuer Ansporn geworden ist für die weitere Entfaltung des Vereinslebens. Die Vorbedingung einer erfolgreichen Vereinstätigkeit ist das Einvernehmen mit der berufenen landwirtschaftlichen Vertretung, und das hat die schönsten und besten Früchte für die hannoversche Landwirtschaft gebracht.

So gebe ich mich der Hoffnung hin, daß Sie auch die gegenwärtige ungünstige Zeit, die sich gerade auch in der Provinz Hannover, nicht allein durch die Dürre, sondern auch durch die Maul- und Klauenseuche, geltend macht, mit der Zähigkeit des Niedersachsen überwinden werden, und daß es der vereinten Tätigkeit gelingen möge, wieder besseren Zeiten entgegenzugehen. Ich hoffe, daß dem Verein auch fernerhin Erfolg beschieden sein möge, und daß es Ihrem Vorsitzenden vergönnt sein möge, noch lange Jahre an der Spitze des Vereins zu stehen. Mit diesem Wunsche nochmals meine besten Glückwünsche zum heutigen Tage."

München, 11. Juni. Staatsrat Ministerialdirektor im Kultusministerium v. Schaetz ist heute früh gestorben.

Aus der Stadt.

Münster, 12. Juni.

= **Jubiläums-Ausstellung der Schuhmacher-Innung.** Der Verband Westf. Schuhmacher-Innungen und mit ihm die Innung Münster feiert in den Tagen vom 27. bis 29. August ds. Js. auf dem Schützenhofe sein 25jähriges Bestehen, das mit einer Ausstellung von Maschinen, Leder und anderen Bedarfsartikeln verbunden werden soll. Die Anmeldung der Firmen, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, hat bis zum 1. Juli beim Schuhmachermeister Ridders, Amselstraße 2, zu erfolgen.

= **Deutscher Rundflug.** Die Restauration auf der Loddenheide während der am 26., 27. und 28. Juni stattfindenden Flugtage ist vom Organisationsausschuß dem Wirt des Centralhofs, Herrn Kösters, übertragen.

⊡ **Der Zirkus Blumenfeld,** der vor kurzem in seiner schlesischen Heimat Guhran den 100jährigen Gedenktag seiner Gründung beging, wird vom 28.—30. Juni zu einem kurzen Gastspiel hier eintreffen.

+ **Preisgekrönte Sänger.** Bei dem vom M.-G.-V. Gutenberg-Recklinghausen anläßlich der Fahnenweihe veranstalteten nationalen Gesangwettstreit erhielten von den dort wettstreitenden münsterischen Vereinen im Klassensingen der 3. Klasse Männer-Quartett Hilaria mit 16 Sängern den 1. Preis (85 Punkte), den 2. Preis M.-G.-V. Teutonia mit 23 Sängern (81 Punkte). 6 Vereine sangen in dieser Klasse. In der 2. Klasse erhielt Philodia den 5. Klassenpreis. In dieser Klasse sangen 7 Vereine. Im Ehrenpreissingen erhielt Hilaria und Teutonia je 89 Punkte. Durch Los erhielt Teutonia den 1. Ehrenpreis und Hilaria den 2. Preis und das Diplom zum 1. Preis. Im Ehrenpreissingen der 2. Klasse erhielt Philodia den 2. Preis mit 93 Punkten. Im Hauptehrenpreissingen erhielt Teutonia mit 85½ Punkten den 1. und Hilaria mit 85 Punkten den 2. Hauptehrenpreis.

△ **Kleine Nachrichten.** In einer Gartenwirtschaft an der Warendorferstraße entstand gestern abend ein Streit, bei dem einer der Beteiligten durch einen Messerstich verletzt wurde. Nachdem der Messerheld aus dem Lokal gewaltsam entfernt war, wurde er auf der Warendorferstraße von einem Polizeibeamten gestellt. — Am Samstag morgen wurde einem 14jährigen Schüler in der städtischen Badeanstalt aus der Satteltasche am Fahrrade die Uhr und ein Schlüsselbund gestohlen. Den Schlüssel vom Fahrrade hat der Dieb in dem Bund wohl nicht bemerkt, sonst wäre vielleicht das Rad auch verschwunden.

○ Ballon-Wettfahrt in Münster.

Zu einer 20stündigen Weitfahrt hatte der Luftschiffahrt-Verein Münster für Münster und das Münsterland auf Samstag, den 10. Juni, die der Nord-West-Gruppe des Deutschen Luftschiffer-Verbandes angehörenden Vereine: Osnabrück, Münster, Bremen, Bielefeld, Oldenburg, Wilhelmshaven, Hannover, Hamburg, Lübeck und Minden geladen. Es ist ein eigen Ding um Vorbereitung einer solchen Veranstaltung, die wie keine zweite ihrer Art von des Wetters Gunst abhängig ist. Kommt es doch häufig vor, daß man Einzelfahrten tagelang verschieben muß, bis man den richtigen Wind gepackt hat. Der Ausschuß hatte sich deshalb auch vorbehalten, die Wettfahrt bei ungünstigem Wetter zu verschieben und dann eventl. am folgenden Tage eine Tages-Weit-, Ziel- oder Fuchsfahrt zu machen. Als ungünstiges Wetter für eine Nachtfahrt ist bei der Lage Münsters zur Wasserkante, oder der französischen Grenze jeder Süd-, Süd-Ost-, Ost- und Nord-Ost-Wind anzusprechen. Wer war da früher, wie die Veranstalter, als die im Laufe des Samstags von den Wetterstationen Aachen und Bremen eintreffenden Telegramme andauernd mäßige nördliche Winde bis 1700 Meter ohne erhebliche Regen-, Gewitter- oder Böenbildungen meldeten.

Während sich etwa 40 Damen und Herren vom hiesigen Verein im Hotel Moormann mit den von auswärts erschienenen Fahrern zu einem gemeinsamen Mittagsmahle vereinigten, wobei Landesrat Fels, der Vorsitzende des hiesigen Vereins, die Gäste begrüßte, in deren Namen Kapitän-Leutnant v. Müller-Berneck-Wilhelmshaven dankte, begann von 5 Uhr ab auf dem Gelände der Gasanstalt die Füllung der zur Wettfahrt angemeldeten und eingetroffenen 7 Ballons. Wenn auch nicht alle der Gruppe angehörenden Vereine vertreten waren, so entschädigte dafür der Westfäl. Lippische Verein, der außer seinen beiden Vereinsballons noch einen Ballon des Hannoverschen Vereins gechartert hatte.

Auf dem zur Feier des Tages in aller Eile hübsch herausgeputzten Füllplatz, der seit der Tauffahrt des Ballons „Münster" am 1. Mai vor. Js. nicht wieder eine solch stattliche Anzahl Ballons gesehen hatte, und um ihn herum drängte sich von 6 Uhr an ein interessiertes sportbegeistertes Publikum und erwartete den Start, der zu 8 Uhr angesetzt war. Ganz genau ließ sich die festgesetzte Stunde zwar nicht einhalten, eine Tatsache, mit der man fast bei allen derartigen Veranstaltungen rechnen muß, doch wurde der Zeitpunkt nicht erheblich überschritten. Um 8,48 Uhr stieg als erster der Ballon „Nordsee" auf, in kurzen oder längeren Pausen folgten die übrigen Ballons in der Reihenfolge der durch das Los gezogenen Startnummern, bis als letzter um 9,31 Uhr der Ballon „Continental II" sich auf die Reise begab. Als der letzte sich in die Lüfte erhob, zog bereits die Dämmerung am Himmel herauf und der Vollmond lugte vergnügt hinter einer dunklen Wolkenwand hervor, als wollte er die Segler der Lüfte seines besonderen Wohlwollens für die nächtliche Reise versichern. Als der Ballon „Bielefeld" um 9,14 Uhr als fünfter aufstieg, verlor sich der erste, „Nordsee", gerade hinter dem vom Füllplatz aus sichtbaren Waldrand der Loddenheide-Büsche. Der Ballon „Bielefeld" war es auch, der als einziger für eine kleine Abwechslung beim Start sorgte. Etwas schwer belastet, bekam er anscheinend noch eine kleine Böe, so daß er ganz wider Erwarten auf das hinter der Absperrung am schwarzen Wege stehende Publikum zutrieb. Schnell stob dieses auseinander, manche duckten sich tief zur Erde, so daß die Gondel dicht über sie hinwegstrich. Aber ein kräftiges Ballastopfer ließ den Ballon bald höher gehen; doch riß dabei ein Telegraphendraht. Das vom Sand überschüttete Publikum erholte sich bald von seinem Schrecken, ebenso der Besitzer des Bierstandes, dessen sämtliche Gläser mehr oder weniger stark von dem Sandregen gefüllt waren. Im übrigen vollzog sich der Start, den Leutnant Klingemann hatte, ebenso wie derjenige des Ballons „Münster", den Herr Klaverkamp abließ, glatt.

Der Luftschiffahrt-Verein Münster kann voller Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken, zumal auch der weitere Verlauf der Fahrten und namentlich die Landungen sämtlich glatt bezw. sehr glatt verliefen.

Nachstehend die Angaben über Start, Besetzung und Landung der einzelnen Ballons:

1. Ballon „Nordsee" (See-Offizier-Luftclub-Wilhelmshaven), 1500 cbm. 45 Fahrten. Führer: Kapitän-Leutnant v. Müller-Berneck, Mitfahrer: die Oberleutnants z. S. Brandes und Saupe. Start: 8,48 Uhr mit 26 Sack Ballast. — Landung: 2,30 Uhr bei Bockenfeld bei Rothenburg o. d. Tauber. Sehr glatt.

2. Ballon „Osnabrück" (Osnabrücker Verein f. L.), 1680 cbm. 30 Fahrten. Führer: Rud. Lichtenberg-Osnabrück, Mitfahrer: Fr. Foerster-Osnabrück und C. Toepken-Borgborst. Start: 8,51 mit 28 Sack Ballast. — Landung: 3 Uhr bei Preuntsfelden bei Rothenburg a. d. Tauber. Glatte Landung.

3. Ballon „Münster" (L.-V. Münster), 1680 cbm. 36 Fahrten. Führer Oberleutnant Hopfe, Mitfahrer: W. Specht-Dülmen und Hermann Toepken-Borgborst. Start: 8,53 Uhr mit 22 Sack Ballast. — Landung: 4,48 Uhr, 10 Klm. westlich von Ingolstadt; Damenlandung.

4. Ballon „Bochum" (Niederrh. Verein f. L.), 1680 cbm. Führer: Oberleutnant v. Bastineller-Münster, Mitfahrer: Assessor Larenz-Münster und stud. jur. Harmuth-Münster. Start: 9,01 Uhr mit 21½ Sack Ballast. — Landung: 11,35 Uhr bei Amorbach (Unterfranken). Glatte Landung.

5. Ballon „Bielefeld" (Westf.-Lipp. Verein f. L.), 1680 cbm. 21 Fahrten. Führer: Herr Menckhoff-Bielefeld, Mitfahrer: Wilh. König-Gütersloh und Jul. Hupfer-Münster. Start: 9,14 Uhr mit 23½ Sack Ballast. — Landung: (Zeit nicht angegeben) bei Goldhausen bei Montabaur (Westerwald). Sehr glatt; Weitfahrt aufgegeben.

6. Ballon „Elmendorf" (W. L.-V. Bielefeld), 1680 cbm. 21 Fahrten. Führer: F. Eimermacher-Herford, Mitfahrer: Dr. Gabriel-Münster und Prokurist Zimmermann-Münster. Start: 9,17 Uhr mit 21 Sack Ballast. — Landung: 4,50 Uhr bei Ingolstadt, 900 Meter nördlich von Böhmfeld. Sehr glatt.

7. Ballon „Continental II" (W. L. V. f. L.) Bielefeld, 1680 cbm. Führer Zivilingenieur Justus Petri-Bielefeld, Mitfahrer: Oberingenieur Wendt-Frankfurt a. M. und Herr Ingensand-Gütersloh. Start: 9,31 Uhr mit 27 Sack Ballast. — Landung: 2 Uhr bei Grosslongheim (Unterfranken). Sehr glatt.

—•—

Fahrtberichte.

Herr Menckhoff vom Ballon „Bielefeld" schreibt: Wenngleich die Fahrt mit „Bielefeld" von Münster aus sportlich ein großer Mißerfolg war, bin ich dennoch mit dem Verlaufe der Tour vollends zufrieden, da ich über Gegenden getrieben wurde, die zu den schönsten unseres deutschen Vaterlandes gehören. Mein Weg ging über Altenbögge, Iserlohn—Sauerland, Westerwald—Selters nach Goldhausen in Hessen, wo ich wegen unregelmäßiger Erscheinungen am Ballon zur Aufgabe des Rennens und zur Landung gezwungen wurde, die sehr glatt vonstatten ging und mit Fesselballonaufstiegen endete. Zu unserem Mißgeschick beim Start möchte ich wegen vieler teilnehmender Gesichter, die ich vom Korbe aus beobachtete, sagen, daß die Sache von unten aus vielleicht gefährlicher aussah, wie sie in Wirklichkeit war. Der Korb kam zwar durch die Karambolage etwas in die Schräge, aber nach kurzer Zeit konnte ich mit meinen Mitfahrern den Übelstand beheben, so daß uns außer einigen geopferten Säcken Ballast absolut nichts fehlte."

Herr Petri, Führer des Ballons „Continental II", schreibt: Wir landeten nach 16½ stündiger tadelloser Fahrt um 2 Uhr nachmittags sehr glatt bei Großlangheim (Unterfranken). Die Fahrt ging sehr niedrig in max. 150 m Höhe über dem Meeresspiegel über Lünen auf Iserlohn, Homburg, Frankfurt a. M. nach Sonnenaufgang in vollbeckender Wolkenschicht ohne Orientierung, bis sich bei Großlangenheim eine günstige Landungsstelle bot. Sehr vergnüglich war in der Nacht eine Unterhaltung mit dem Führer des plötzlich ganz dicht bei uns auftauchenden Ballons „Biesefelb".

*

Der Ballon „Münster" hatte 4 Brieftauben an Bord, die sämtlich wohlbehalten mit Nachrichten an ihrem Schlage in Dülmen eintrafen. Die erste Taube, abgelassen 3,45 Uhr, traf 7,45 Uhr ein. Sie meldete: „Über Sauerland, Westerwald vor Neuwied; Richtung Coblenz; noch 15 Sack Ballast." Die zweite Taube, abgelassen 4,40 Uhr über Ems, traf 10 Uhr und die dritte, abgelassen 4,55 über Lahneck, um 9,45 Uhr in Dülmen ein. Die letzte Taube, abgelassen um 7½ Uhr überm Rhein bei Rüdesheim, traf 12¾ Uhr ein. Die letzten Tauben trugen die Nachricht: Richtung Basel, 15 Klm. Geschwindigkeit.

Aus den Provinzen.

△ **Telgte, 12. Juni. (Viehmarktausfall.) Der auf den morgigen Tag angesetzte Viehmarkt fällt wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche aus.**

† **Ahlen, 11. Juni.** (Messerstecherei.) **Bei einer in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. stattgefundenen Schlägerei zwischen mehreren jungen Burschen wurden zwei Maurer durch Messerstiche schwer verletzt. Einer der Verwundeten ist lebensgefährlich verletzt. Außerdem sind noch zwei weitere Personen durch Messerstiche verwundet worden. Die Messerhelden, zwei Bergleute von hier, welche die Tat teilweise eingestanden haben, sind festgenommen und dem hiesigen Amtsgericht eingeliefert worden.**

⊡ **Bocholt, 10. Juni.** (Steuerzuschläge.) **Die Beschlüsse der Stadtverordneten betreffend Steuerzuschläge haben durch den Bezirksausschuß zu Münster ihre Genehmigung gefunden. Zur Erhebung gelangen in diesem Jahre 245 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer einschließlich der fingierten Sätze und der Forensen, 2,90 vom Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke und Gebäude, gleich 260 Prozent der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, und 150 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer. Die Gewerbesteuer beträgt 331 Prozent der staatlich veranlagten Gewerbesteuer; sie ist in 4 Klassen abgestuft.**

○ **Arnsberg, 9. Juni.** (Der 10. westfälisch-lippische Handwerkskammertag) **tagte heute im hiesigen Schützenhofe. Die Bedeutung des Handwerkertages geht schon daraus hervor, daß an ihr der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Prinz von Ratibor und Corvey persönlich teilnahm. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Regierungspräsident von Bake, Bürgermeister Löcke-Arnsberg, der Vorsitzende der westfälischen Handwerkskammern Boos-Iserlohn und der Syndikus der hiesigen Handwerkskammer, Kahlen. Vor Beginn der Tagesordnung gegen ½12 Uhr betraten der Oberpräsident und der Regierungspräsident den Sitzungssaal und nahmen am Vorstandstische Platz. Der Vorsitzende der westfälischen Handwerkskammern, Boos-Iserlohn, eröffnete sodann den Handwerkskammertag und hieß die zahlreich Erschienenen, besonders den Oberpräsidenten, herzlich willkommen. — Der Oberpräsident dankte für die freundliche Begrüßung und Einladung, die ihm seitens der Handwerkskammern — Arnsberg, Bielefeld, Detmold, Dortmund und Münster — zuteil geworden. Er habe dadurch Gelegenheit erhalten, die Handwerker der Provinz kennen zu lernen. Stets habe er deren Interessen zu fördern gesucht, denn es stecke ein guter Geist im Handwerk. Die Arnsberger Ausstellung habe ihn sehr befriedigt und den Beweis geliefert von dem gewaltigen Fortschritt unserer einheimischen Industrie. Handwerk und Industrie aber sollen sich ergänzen. Das Handwerk hat keinen Nutzen davon. Die hier erschienenen Herren aus der Provinz können in der Arnsberger Ausstellung Gutes und Neues lernen. Die Handwerkskammern haben eine große Aufgabe, die allgemein anerkannt wurde. Die Regierung unterstützt gerne diese Aufgabe. Mein Wunsch ist, daß das schöne Vertrauensverhältnis, das zwischen der Staatsregierung und den Kammern herrscht, erhalten bleibe. Das Handwerk möge wachsen, blühen und gedeihen. Dann hieß Bürgermeister Löcke-Arnsberg die Teilnehmer an der Tagung herzlich willkommen. Den Rückblick auf die Tätigkeit der Handwerkskammern gab Boos-Iserlohn. Er gedachte besonders des verstorbenen Klempnermeisters Abgeordneten Meier-Bielefeld und forderte die Anwesenden auf, sich von den Sitzen zu erheben. Boos widmete seine Worte in der Hauptsache dem Nachwuchs im Handwerk. Nachher sprachen noch der Referent der Handwerkskammern Bielefeld über „Prüfungswesen im Handwerk", Dr. Meuscher-Hannover über die „Bedeutung und Tätigkeit des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, und der Referent der Handwerkskammer Dortmund über „Berufswahl und Jugendpflege". Ferner kamen noch Wünsche und Anregungen aus den Kreisen der erschienenen Innungsvertreter zur Geltung. Um 2 Uhr fand auf dem Schützenhofe ein gemeinschaftliches Festessen statt.**

⊙ **Osnabrück, 9. Juni.** (Die hiesige katholische St. Johannisgemeinde) **feiert in diesem Jahre das Jubiläum ihres 900jährigen Bestehens. Neben der kirchlichen wird auch eine außerkirchliche Feier veranstaltet werden, womöglich in Verbindung mit der Grundsteinlegung der neuen St. Josefskirche.**

* **Papenburg, 11. Juni.** (Brand- und Unglücksfälle.) **Das noch neue Wohnhaus des Arbeiters Anton Voskuhl brannte aus unbekannter Ursache mit allem Zubehör gänzlich nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Das 2jährige Kind eines hiesigen Handwerkers geriet in einem unbewachten Augenblick in den Kanal und ertrank. — Ein Kind durchschnitt sich beim Spielen mit einem Messer die Pulsader.**

Cöln, 10. Juni. (Bei der Hochzeitstoilette verunglückt.) **Ein junges Mädchen benutzte beim Ankleiden zur Trauung ein Spirituslämpchen. Währenddes kam eine jüngere Schwester der Braut dem Feuer mit einem Streichholz zu nahe. Es entstand eine Explosion, wodurch Braut und Bräutigam schwer verletzt wurden. Beide mußten nach dem Krankenhaus geschafft werden, wo der Bräutigam den Verletzungen bereits erlegen ist, während die Braut in hoffnungslosem Zustande darniederliegt.**

Luftschiffahrt.

Der deutsche Rundflug.

♂ **Berlin, 11. Juni.**

Nie hat man in Berlin Ähnliches gesehen. Auch als Zeppelin der Reichshauptstadt entgegenschwebte, rannte das Volk; aber es waren doch nur kleine Scharen im Vergleich mit den Hunderttausenden, die in der Frühe des heutigen Sonntags nach Johannisthal strebten. Wie die Heerhaufen der Cimbern und Teutonen mit Weib und Kind, mit Wagen über Wagen gen Süden zogen, so zogen heute zu frühester Morgenstunde die Berliner zu Fuß und zu Rad, in Droschken und Automobilen, auf Milch- und Fleischerwagen südostwärts zum Flugfelde, von wo aus die Bewerber um den B. Z.-Preis der Lüfte ihre vierwöchentliche Reise antreten sollten.

Im Frührot des ersten Morgengrauens, ja, schon im Dämmer des Zwielichts, um 2 Uhr in der Nacht, hatten sich dichte Scharen in den Vorhallen der Bahnhöfe eingefunden, sehnsüchtig den Augenblick erwartend, wo die Schalterfenster sich öffnen würden. In den Abteilen aber, die 10 Leuten notdürftig Platz gewähren, suchten 25, ja 30 und mehr Fahrlustige ein Eckchen zu erhaschen, ja selbst die Bremserhäuschen und die Dächer der Waggons, die Kohlen-Tender wurden erstürmt. Wieviel Leute allerdings bei solch waghalsiger Eisenbahnfahrt ihren Sonntagsstaat eingebüßt haben, das entzieht sich jeglicher Schätzung. Heiterkeit erregte die Beförderung einer Militärkapelle. Die Musiker sollten um 5 Uhr auf dem Flugfelde antreten, sie konnten aber mit ihren großen Instrumenten in den überfüllten Kupees nicht unterkommen. Der Pauker kam auf den glücklichen Gedanken, sich mit seinem Instrument auf die Lokomotive zu schwingen. Im nächsten Augenblick folgten ihm seine Kameraden, und so konnte die Kapelle rechtzeitig nach Johannisthal kommen.

Unter lichtblauem Morgenhimmel, in prachtvollem Morgensonnenschein lag schon in der fünften Stunde das weite Flugfeld besät ringsum mit unübersehbaren Menschenscharen. Die riesigen Tribünen, amphitheatralisch aufsteigend bis zu großer Höhe, besetzt mit Tausenden; der Startplatz und das langgestreckte Feld von der Restaurationstribüne bis zur fernen Waldlisière ein einziges Wälzen und Wogen. Hier hat sich das elegante Berlin ein Stelldichein gegeben; hier sieht man die Vertreter der Presse, der Kunst und Literatur. Offiziere, höhere Beamte, die Kaufmannschaft und alles, was sich zur Gesellschaft rechnet. Fern am Waldesrande sah man durch den Krimstecher eine Mauer von unabsehbarer Ausdehnung, eine Mauer von Menschen. Weit ist der Weg vom Start- und Tribünenplatz bis zu diesem Waldstehplatze, von dem man für 50 Pfennig das Flugfeld ausgezeichnet übersieht.

Nahe dem Starterturm, auf der Dachterrasse des kaiserlichen Aero-Klubs hatten sich fürstliche Zuschauer eingefunden. Die Prinzen Oskar und August Wilhelm erwarteten dort im Gespräch mit dem General v. Lynker den ersten Abflug. Auf der Innenbahn reckt ein Dutzend der verschiedensten Flugzeuge die breiten Tragflächen; noch stehen sie unbeweglich und lautlos auf dem Rasen; aber gleich nach 5 Uhr beginnt der erste der Riesenvögel seine surrende und sausende Melodie: Otto Lindpaintner macht sich bereit zum Abfluge. Wirbelnd rasen die Propeller, jetzt ein Ruck, und der Aeroplan saust über das Feld dahin, alsbald sich in bewundernswürdiger Leichtigkeit in die Lüfte erhebend und gen Westen entschwindend. Nur wenige Minuten dauert es, und das Flugzeug ist fern am Horizont in bläulichen Wölkchen verschwunden. Abermals hört man das scharfe Knattern des Motors, nur wenige Minuten und Karl Vollmöller steigt auf graziösem Eindecker zum blauen Äther empor. In kurzen Abständen folgen jetzt Reichardt, Schauenburg, Karl Müller, Benno König und Robert Thelen. Die Riesenmenge, die das Feld umsäumt, folgt den Fliegern eine Weile mit den Blicken; aber unterhaltsamer fast als der Abflug der Aviatiker scheint all den Leuten das bunte, sonnenglänzende, wirbelnde Gewoge, das von den Hunderttausenden in der Frühe des Sommermorgens ausgeht. So bemerken nur die wenigsten, daß Büchners Apparat beim Anwerfen des Motors Feuer fängt und im Nu in Flammen aufgeht. Und man verfolgt aufmerksamer den Aufstieg des gelben Fesselballons hinter der Haupttribüne, der für 5 Mark Passagiere in die Lüfte führt, als den Abflug zu der Luftreise, von der die kühnen Piloten erst nach 4 Wochen an ihren Ausgangspunkt zurückkehren sollen.

Wie die Sonne höher steigt, erhebt sich auch wieder der scharfe Nordwest, der während der Nacht völlig abgeflaut war, und der nun schnell mit alter Heftigkeit bläst. Der Start wird unterbrochen, und am Abend sollen erst Wienciers, Jeannin, Laitsch und Büchner die Luftreise nach Magdeburg antreten.

Der Start

vollzog sich im einzelnen, wie wir schon am gestrigen Sonntag durch Aushang von Extrablättern bekannt gaben, in folgender Reihenfolge:

Zeit	Nr.	Flieger:	Passagier:
5,11	7	Lindpaintner	Lt. Hevler.
5,15	9	Vollmöller	v. Elgarth.
5,20	12	Reichart	
5,26	3	Schaumburg	Tröbus.
5,44	16	Müller	
5,48	19	König	Lt. Koch.
5,51	4	Thelen	Oberlt. z. See Hartmann.

Die Tagesstrecke Berlin-Magdeburg

ist nur von Lindpaintner ganz durchflogen worden. Er traf um 7,20 Uhr aus einer Höhe von 300 Meter ein und ging vorsichtshalber mit gehendem Motor nieder. Er machte eine große Schleife und landete dann ganz glatt 2 Meter vor dem Ziel auf dem abgesteckten Platze. Lindpaintner und sein Passagier berichteten, sie hätten den direkten Weg nach Magdeburg genommen. Die Orientierung war vorzüglich und die Luft vollkommen klar. Beide Flieger hatten sehr unter der großen Kälte zu leiden; in einer Höhe von 800 Meter war die Temperatur erheblich unter Null. Die Fahrt verlief durchaus befriedigend; einige Kilometer vor Magdeburg riß an den hinteren Dämpfungsflächen ein Spannseil.

Die übrigen Flieger haben die Fahrt wegen der böigen Winde unterwegs abbrechen müssen. Vollmöller landete kurz nach 5¾ Uhr südwestlich von Potsdam aus etwa 1000 Meter Höhe in steilem Gleitfluge. Bei der Landung zerbrach das Fahrgestell seines Flugzeuges. Reichardt ist bei Burg, Schauenburg bei Neuhof bei Brandenburg a. Havel, Müller bei Drewitz, König bei Kade bei Gentheim gelandet. Thelen ging in der Nähe von Brandenburg nieder, stieg aber bald wieder auf und landete zum zweiten Male bei Lostau in einem Kornfeld. Der Apparat erlitt geringe Beschädigungen und wird baldigst repariert werden. Thelen zog sich eine Verstauchung des Daumens zu, während sein Mitfahrer unverletzt blieb. Von diesen Fliegern ist König nach manchen Schwierigkeiten heute, Montag, 7 Uhr früh noch in Magdeburg glatt gelandet. Gegen 7 Uhr gestern abend hatte er versucht, weiter zu fliegen, mußte aber schon bald wieder landen. Später stieg er noch einmal wieder auf und kam bis kurz vor Magdeburg. Wegen der Dunkelheit gab er auf, flog aber heute morgen in 12 Minuten sicher bis Magdeburg. Von den übrigen Fliegern der ersten Gruppe fehlen noch nähere Nachrichten.

Die zweite Fliegergruppe

hat Sonntag abend den formellen Start vollzogen, der ungünstigen Witterung wegen aber sofort wieder die Landung vorgenommen. Heute früh sind sie dann endgültig abgereist und zwar, der B. Z. zufolge, in folgender Reihenfolge:

Zeit	Nr.	Flieger:	Mitflieger:
3,05	18	Laitsch	Oblt. Leitner
3,52	2	Jeannin	Herr Rathaen.
3,54	2	Büchner	Ltn. Steffen.
4,06	11	Dr. Wittenstein	Frau Dr. Wittenstein.

Laitsch ist heute morgen um 6 Uhr in der Nähe von Magdeburg gesichtet worden. Jeannin kam nur bis Mariendorf bei Berlin. Das Höhensteuer seiner neuen Maschine arbeitete nicht ganz sicher, der Flieger kehrte daher nach dem Flugplatz zurück, um den Fehler zu beheben. Büchner ist um 7,15 Uhr glatt in Magdeburg gelandet. Von dem vierten Flieger, Dr. Wittenstein, fehlen noch nähere Nachrichten. — Winciers, der seinen neuen, ungeheuer schnellen Renneindecker Samstag bei einem Probeflug beschädigt hatte, weil es ihm nicht gelang, die verblüffend rasche Maschine rechtzeitig abzubremsen, wird voraussichtlich von Magdeburg aus mitfliegen, da seine Ersatzmaschine bereits dort ist. v. Gorissen wird erst in Hamburg starten.

Innsbruck, 10. Juni. Der gestern früh aufgestiegene Ballon „Tirol", der neulich die Alpenüberquerung glücklich ausführte, überflog die gesamten Nordalpen und das Salzkammergut und landete abends glatt bei Kremsmünster (Oberösterreich.) Es ist die bisher weiteste Fahrt des Ballons (227 Kilometer).

Tokio, 10. Juni. Die Nachricht vom Tode der beiden Flieger Hauptmann Tokusawa und Leutnant Ito bestätigt sich nicht. Beide sind bei dem Sturz nur unerheblich verletzt worden.

Vermischtes.

* **Duderstadt, 9. Juni.** Ein Landwirt in Nesselröden bei Duderstadt hatte aus Duderstadt eine Essenz mitgebracht, von der man angeblich Bier brauen könnte. Die Essenz wurde mit Wasser verdünnt und vor dem Feste gekocht, um als Feiertagstrunk zu dienen. Am zweiten Feiertage genoß die ganze Familie davon. Jetzt sind Mann, Frau und Kinder unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Ein Knabe im Alter von 18 Jahren ist bereits gestorben, die übrigen Familienmitglieder liegen schwer krank darnieder.

* **Berlin, 10. Juni. Zu der Erschießung des Polizeibeamten Lucht lesen wir noch in den Berliner Blättern: Ein Mädchen traf vor zwei Tagen abends auf der Straße einen gutgekleideten und nett aussehenden jungen Mann von etwa 28 Jahren, der es durch Drohungen mit einer Browningpistole und einem Dolche zwang, ihn mit in die Wohnung zu nehmen. Dort würgte er das Mädchen und drohte ihm mit dem Dolch, bis es um Hilfe rief. Als jetzt die Wirtin dazu kam, lief der junge Mann davon. Das Mädchen machte von dem Vorfall auf der Revierwache Anzeige. Nachforschungen blieben jedoch erfolglos. Heute vormittag sah das Mädchen, das mit ihrer Wirtin zusammen ausging, den Unbekannten in der Friedrichstraße und beobachtete, daß er in die Speisewirtschaft von Borchard hineinging. Sie folgte ihm dorthin, während die Wirtin die Schutzmänner Lucht und Korn holte. Als die Beamten eintraten, saß der junge Mann in der Nähe des Ladenfensters auf dem Sofa. Schutzmann Lucht forderte ihn auf, nach der Wache mitzukommen. Der Unbekannte tat so, als ob er das Portemonnaie aus der Tasche nehmen wollte, um dem Kellner Kaczur seine Zeche zu bezahlen. Statt dessen aber zog er seine Browningpistole hervor und feuerte vier Schüsse ab. Der erste traf niemanden, die zweite Kugel drang Lucht unter dem linken Arm in den Oberkörper und in die Lunge ein, die dritte in den Unterschenkel. Der vierte Schuß traf Kaczur schwer in die Schulter. Lucht brach tödlich getroffen zusammen und sank über ein kleines Gitter hinweg an der Tür zu Boden. Während die Gäste in Angst und Schrecken gerieten und sich in die Ecken und zum Teil unter die Tische verkrochen, auf der Straße aber eine große Menschenmenge zusammenströmte, entfloh der Täter nach hinten aus dem Lokal hinaus, um über den Hausflur die Straße zu gewinnen. Von dem Schutzmann Korn verfolgt, sah er, wie die Menschenmenge zusammenlief, und auch andere Schutzmänner herbeieilten. Als er erkannte, daß es kein Entrinnen mehr gab, schoß er sich auf dem Hausflur eine Kugel in den Kopf und brach bewußtlos zusammen. Revier- und Kriminalpolizei ließen den Unbekannten und den verwundeten Kellner nach der Königlichen Klinik in der Ziegelstraße und den im Dienste gefallenen Schutzmann nach Aufnahme des Tatbestandes und des Befundes nach dem Schauhause bringen. Der Täter starb in der Klinik schon nach kurzer Zeit. Bei ihm fand man einiges Geld, die Browningpistole, die noch einen vollen Ladenstreifen enthielt, und einen Dolch, aber keinerlei Papiere, die einen Anhalt übe seine Persönlichkeit geben könnten. Der Erkennungsdienst der Kriminalpolizei versucht, zu ermitteln, wer der Täter ist. Für den Kellner Kaczur besteht keine Lebensgefahr. Der erschossene Schutzmann Lucht diente 16 Jahre beim Militär und gehörte seit vier Jahren der hiesigen Schutzmannschaft an.**

* **Berlin, 12. Juni. (Drahtb.)** Anläßlich ihres Scheidens von der Bühne wurde Amanda Lindner zum Mitglied des Königlichen Schauspielhauses ernannt. Vom Kaiser wurde der Künstlerin außerdem ein Armband mit Brillanten und Rubinen überreicht.

* **Berlin, 10. Juni.** Die 35jährige Frau des Oberbahnschaffners T. versuchte in der vergangenen Nacht, sich und ihre acht Kinder im Alter von ein bis dreizehn Jahren durch Gas zu vergiften. Heute morgen fand man ein zweijähriges verkrüppeltes Kind tot vor. Die Mutter und das einjährige Kind waren bewußtlos, konnten aber wieder ins Leben zurückgerufen und in ein Krankenhaus übergeführt werden. Die übrigen Kinder, die in einem andern Raum schliefen, waren nur leicht betäubt. Der Mann befand sich auf einer Dienstfahrt nach Eisenach. Die Frau zeigte schon einige Zeit Spuren von Schwermut.

* **Berlin, 12. Juni. (Drahtb.)** Die Anforderungen an Postkarten und Kornblumen, die aus Preußen an das Zentralkomitee des preußischen Landesvereins vom „Roten Kreuz" bestellt werden, sind unerwartet groß. Mehr als 5 Millionen Kornblumen und 2 Millionen Postkarten sind versandt worden.

* **Berlin, 12. Juni. (Drahtb.)** Am Freibad Wannsee kam gestern ein umfangreicher Waldbrand zum Ausbruch, der erst nach vieler Mühe erstickt werden konnte.

* **Berlin, 12. Juni. (Drahtb.)** Im königlich botanischen Garten zu Dahlem wurde gestern das Grabdenkmal für Friedrich Althoff feierlich eingeweiht.

* **Worms, 12. Juni. (Drahtb.)** Der von seiner Ehefrau geschiedene Walter drang in das Haus seines Schwagers ein, wo seine Frau zu Besuch weilte, warf die Frau zu Boden und feuerte sechs Schüsse auf sie ab. Sie war sofort tot. Der Täter entfloh auf einem Rade, wurde aber später in Frankenthal verhaftet.

* **Hecklingen (Anhalt), 10. Juni.** Die Frau des Arbeiters B. hat sich heute vormittag in der Nähe der Roßbahnbrücke mit ihren drei Kindern im Alter von 1—10 Jahren in die Bode gestürzt, um sich zu ertränken. Es gelang, die Frau noch lebend aus dem Wasser herauszuziehen, während die drei Kinder ertranken. Die Leichen von zweien sind gefunden worden.

* **Zürich, 10. Juni.** Durch Berührung der Hochspannleitung getötet. Der 29 Jahre alte Landarbeiter Fridolin Bau aus Württemberg erstieg aus Übermut gestern einen Mast der Hochspannleitung. Bei der Berührung mit den Leitungsdrähten fingen seine Kleider Feuer. Er stürzte tot auf die Straße.

* **Trient, 10. Juni.** Bei einer gestern stattgefundenen Übung einer Pionierabteilung auf der Etsch stürzten zwei Boote mit sechs Soldaten um. Drei Soldaten konnten sich retten, die andern drei ertranken und konnten bisher noch nicht aufgefunden werden.

* **Lissabon, 10. Juni.** Bei einer Dynamitexplosion wurden drei Personen verletzt, darunter zwei schwer. Die Ver

Gerichtszeitung.

Schlußverhandlung und Urteil im Altonaer Margarinevergiftungs-Prozeß.

sh **Altona**, 9. Juni.

In der fortgesetzten Verhandlung gegen den Inhaber der Altonaer Margarinewerke Mohr & Co. rekapitulierte Staatsanwalt Schulenburg die Tatsachen, die sich aus der Beweisaufnahme ergeben hätten. Er erwähnte zunächst den Erwerb des Cardamomöl von dem Makler Pohl, ging dann auf einige Erkrankungen nach dem Genuß der Margarine „Baka", „Frischer Mohr" und „Luisa" ein und kritisierte in eingehender Weise die Art der Probe in der umfangreichen Mohrschen Fabrik, die dem Angeklagten nicht die genügende Sicherheit verschaffen konnte, zumal er wußte, daß es sich um ein Fett handelte, das eine große Menge von Menschen zum täglichen Genusse brauchen würde. Es steht ferner fest, daß der Angeklagte leichtfertig gehandelt hat. Er hat nicht, wie das seine Pflicht gewesen wäre, alles getan, um die Verwendung des Cardamomöls für die Marken „Luisa" und „Frischer Mohr" und deren Versand zu verhindern. Der Staatsanwalt hält nach längeren juristischen Ausführungen den Angeklagten der fahrlässigen Körperverletzung und des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz für schuldig, wobei die Verschärfung des § 230 St.-G.-B. (besondere Aufmerksamkeit im Beruf) zu berücksichtigen sei. Er beantragt jedoch, von einer Freiheitsstrafe abzusehen und nur auf eine Geldstrafe in Höhe von 900 Mk. zu erkennen.

Der Verteidiger, Justizrat Waldstein, ging zunächst auf die vom Vertreter der Anklage zitierten Krankheitsfälle ein und wies dann darauf hin, daß das Bild in der Provinz ein ganz anderes gewesen sei als in Berlin und Hamburg. Bei den Erkrankungen habe zweifellos die Suggestion stark mitgewirkt. Der Schuldloseste von allen denen, die mit der Herstellung der Margarine beschäftigt waren, sei zweifellos der Angeklagte Mohr, denn dieser hat das Öl in dem zur Anklage stehenden Fall genau so geprüft wie jedes andere Mal. Der Angeklagte sei kein Mann der Wissenschaft, sondern nur ein alter Praktiker, der das Opfer von vielen Fehlern geworden ist, die — andere gemacht haben. Der Verteidiger bittet um Freisprechung des Angeklagten.

Nach einstündiger Beratung verkündet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Lohmann, nach 11 Uhr abends folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 700 Mk. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni. (Drahtb.) In der offiziellen Festsitzung des Vereins deutscher Privatbeamten wurde gestern festgestellt, daß der Deutsche Privatbeamtenverein bei einer verhältnismäßig geringen Mitgliederzahl (11 000) über ein Vermögen von 18 Millionen verfügt, eine jährliche Prämieneinnahme von 2 Millionen aufweist und jährlich eine halbe Million an Renten zahlt.

Ausland.

Berlin, 10. Juni. Der „Voss. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die in der türkischen Hauptstadt verbreiteten Gerüchte von einer Ausdehnung des Aufstandes auch auf die mohammedanischen Stämme Albaniens in unterrichteten Kreisen nicht bestätigt werden. Doch wird die Entwicklung der Dinge im Gebiet der Malissoren und Mirditen in den türkischen Kreisen, mit Ausnahme der militärischen, mit Besorgnis verfolgt, wenn man auch annimmt, daß die Truppen schließlich Herr der Lage werden. Der Kreis derer, die die Lösung der albanischen Frage nicht lediglich von militärischen Gesichtspunkten aus betrachten, wächst. Aus diesem Zusammenhange wird die allgemein verbreitete Annahme verständlich, daß der Sultan seine Anwesenheit in Mazedonien benutzen werde, um durch eine Amnestie, deren Umfang man jetzt allerdings noch nicht kennt, die Albanesen ohne Unterschied des Glaubens zu versöhnen.

Rom, 10. Juni. Ein Dekret der Index-Kongregation verwirft die beiden Bücher „Der Modernisteneid", erschienen in Augsburg, und „Katholizismus und Christentum", erschienen in Rottenburg.

Paris, 12. Juni. (Drahtb.) Nach einer anscheinend offiziellen Zeitungsmeldung hat Frankreich die spanische Regierung ersucht, die Beweggründe, Zwecke und Umstände ihrer militärischen Maßnahmen in Larasch und Elksar genau zu kennzeichnen.

Paris, 10. Juni. Nach einer anscheinend offiziösen Meldung hat die französische Regierung angesichts des Vorgehens Spaniens zweierlei Maßnahmen ins Auge gefaßt; erstens in Madrid an die Achtung der besonderen Verpflichtung Spaniens gegenüber Frankreich zu erinnern, und zweitens den Algecirasmächten den Unterschied zwischen der Rolle Frankreichs und dem Vorgehen Spaniens klarzulegen, das mit der internationalen Stellung Marokkos unvereinbar sei.

Paris, 10. Juni. Die meisten Blätter kritisieren überaus heftig die spanische Besetzung von Larache und die Entsendung spanischer Truppen nach Elksar. „Temps" schreibt: Wir sind Spaniens wegen nicht nach Taza gegangen, wir haben die Mannschaften des Generals Toutée wehrlos den Angriffen der Marokkaner preisgegeben, und die Spanier sind gleichwohl nach Larache und Elksar marschiert.

Paris, 11. Juni. El Mokri erhob gestern beim hiesigen spanischen Botschafter Einspruch gegen die Landung der spanischen Truppen in Larasch und deren Entsendung nach Elksar und wies darauf hin, daß der spanische Geschäftsträger ihm vor einigen Tagen erklärt habe, daß keinerlei Landung geplant sei. Mehrere dem Quai d'Orsai nahe stehende Blätter lassen sich aus London melden, daß die dortigen diplomatischen Kreise das spanische Vorgehen sehr scharf verurteilen. Man sei der Ansicht, daß die Algecirasmächte Einspruch erheben würden, und daß dann eine neue internationale Konferenz notwendig sein könne. Der Figaro erklärt, die Haltung Spaniens sei um so tadelnswerter, als es gerade jetzt verschiedene Wünsche bezüglich der Polizei in der Umgebung von Tanger und bezüglich des geplanten Bahnbaues Tanger—Elksar ausgesprochen habe. Wünsche, welche die französische Regierung mit dem bisherigen Wohlwollen geprüft habe. Und nun habe Spanien einen so unfreundlichen Akt gegen Frankreich inmitten dieser Verhandlungen begonnen. Echo de Paris meint, ein auch nur begrenzter Bruch zwischen Frankreich und Spanien werde die Madrider Draufgänger wohl etwas nachdenklicher stimmen. Eclair sagt, beunruhigend sei es, daß London noch mehr als Berlin die Spanier vorwärts dränge. England wünsche eben, daß die Nordküste Marokkos den Spaniern zufalle, da es diese wenig fürchte, während die Franzosen an der Meerenge von Gibraltar gefährlich werden könnten. Jaurès schreibt in der Humanité: Hat Minister Cruppi wirklich die Absicht, auf das Marokkounternehmen noch einen Zwist mit Spanien aufzupfropfen? Das wäre ungebührlich und ein Verbrechen.

Tanger, 11. Juni. Der Pasche von Elksar hat bei Raissuli und Gebbas gegen die Entsendung spanischer Truppen nach Elksar Einspruch erhoben.

Teheran, 10. Juni. Ein Telegramm aus Schiras meldet, daß eine Anzahl der wegen des rückständigen Soldes unzufriedenen Soldaten Zutritt zum englischen Konsulat zu erlangen suchte. Die Konsulatswache leistete ihnen Widerstand. Auf beiden Seiten fielen Schüsse. Ein Perser wurde getötet, zwei wurden verwundet. Auch ein Sepoy wurde verwundet. Der Zwischenfall hat einen peinlichen Eindruck, aber keine Beunruhigung hervorgerufen.

Sport.

+ **Ein Kaiserpreis für den Fußballsport.** Der Kaiser hat zur Hebung des Fußballsports unter den Akademikern dem Akademischen Sportklub Münster einen wertvollen Ehren-Wanderpreis verliehen. Der Preis muß viermal hintereinander oder fünfmal überhaupt gewonnen werden, ehe er in das Eigentum des siegenden Vereins übergeht, bis dahin soll er im Bezirk des Akademischen Sportklubs Münster bleiben. Der Preis wird alljährlich in Form von Pokalsspielen in Münster zum Austrag gebracht, die an einem oder zwei aufeinander folgenden Tagen stattfinden. Zur Teilnahme berechtigt sind nur Akademiker, die den vom Akademischen Sportklub festgelegten Bestimmungen entsprechen.

⊙ **Kaiserregatta in Grünau**, 11. Juni.

Die diesjährige Ruderregatta in Grünau, die am Sonntag ihren Anfang nahm, hatte sich zwar windigen, aber schönen Wetters und daher eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen. Um 4 Uhr traf das Kaiserschiff „Alexandria" ein und legte am Regattahaus an. Außer dem Kaiser in Admiralsuniform befand sich auch Prinzessin Viktoria Luise an Bord, sowie im Gefolge des Kaisers Staatssekretär Exzellenz von Tirpitz, Admiral z. D. Hollmann und Prinz Georg von Griechenland. Kommerzienrat Büxenstein begab sich mit Landrat von Achenbach und den Herren Dr. Sydow und Wendt vom Regatta-Ausschuß an Bord, um die hohen Herrschaften zu begrüßen, die sowohl das Rennen um den Kaiser-Vierer wie um den 2. Achter auf der „Alexandra" vom Start bis zum Ziel begleiteten. Später empfing der Kaiser die siegreiche Mannschaft des Mainzer Rudervereins im Kaiser-Vierer, denen die Prinzessin Viktoria Luise den wertvollen Wanderpreis des Kaisers übergab. Der Akademische Ruderverein Berlin legte gleich nach seinem Siege im Akademischen Vierer neben der „Alexandria" an, wo der Kaiser persönlich den wertvollen Wanderpreis ins Boot reichte, um gleich darauf nach Berlin zurückzukehren. Sportlich war der Tag eine Enttäuschung, denn die erwarteten Kämpfe blieben gerade in den Hauptentscheidungen aus. Der Kaiser-Vierer gestaltete sich zu einem sicheren Siege für die Mainzer, die das Rennen durchweg sicher hatten und schließlich mit einer glatten Länge gewannen. Der Berliner Ruderverein von 1876 lag anfangs an zweiter Stelle, fiel aber bald darauf zurück und mußte dem Breslauer Verein Wratislavia weichen.

Die Resultate waren:

1. Rennen. Zweiter Vierer. 1. Berliner Ruder-Klub Sport-Borussia 8 Min. 17 Sek. 2. Ruder-Klub Triton Stettin 8 Min. 20⅕ Sek. 3. Ruder-Verein Sport Germania-Stettin 8 Min. 21 Sek. Ferner Sport-Germania-Stettin (2. Boot) Magdeburger Ruder-Klub E.-V. Hamburger Ruder-Verein aufgegeben.

Erster Junior-Vierer. 1. Ruder-Gesellschaft „Wiking" 8 Min. 55⅗ Sek. 2 Ruder-Gesellschaft Viktoria-Berlin 9 Min. 9⅘ Sek. 3. Berliner Ruder-Gesellschaft von 1884 9 Min. 19⅘ Sek. Ferner Berliner Ruder-Verein von 1876, Friedrichshagener Ruder-Verein 1892 E.-V. Akademischer Ruder-Verein-Berlin wegen Kollision ausgeschlossen.

Zweiter Junior-Vierer. 1. Berliner Ruder-Klub Sport-Borussia 8 Min. 34 Sek. 2. Akademischer Ruder-Verein-Berlin 8 Min. 39,2 Sek. 3. Ruder-Gesellschaft Wiking 8 Min. 42 Sek Ferner Spindlersfelder Ruder-Verein von 1878. Berliner Ruder-Klub Sturmvogel, Berliner Ruder-Klub Hellae E.-V. aufgegeben.

Kaiser-Vierer. 1. Mainzer Ruder-Verein 8 Min. ⅘ Sek., 2. Ruder-Verein Wratislavia Breslau (e. V.) 8 Min. 4⅕ Sek., 3. Berliner Ruder-Club Hellas (e. V.) 8 Min. 10⅘ Sek., 4. Berliner Ruder-Verein von 1876 8 Min. 12⅗ Sek. Spindlersfelder Ruder-Verein aufgegeben.

Zweiter Achter. 1. Berliner Ruder-Club Sturmvogel 7 Min. 34,2 Sek., 2. Ruder-Verein Sturmvogel Leipzig, 7 Min. 35. Sek., 3. Berliner Ruder-Club Spreehort 7 Min. 58 Sek. Ferner Ruder-Club am Wannsee, Berliner Ruder-Verein Hansa, Berliner Ruder-Club, Leipziger Ruder-Club J. P.

Akademischer Vierer. 1. Akademischer Ruder-Verein Berlin 8 Min. 45 Sek., 2. Akademischer RudereClub Breslau 8 Min. 45 Sek., Akademischer Ruder-Verein Hannover und Akademischer Ruder-Club Berlin aufgegeben.

Doppelzweier ohne Steuermann. 1. R.-V. Sport-Germania 9 Min. 2 Sek. 2. R.-Kl. Kosmos von 1874, E. V., Hamburg 9 Min. 10 Sek. 3. R.-Kl. Werder, E. V., Magdeburg 9 Min. 26⅗ Sek. Berliner Ruder-Verein von 1876 aufgegeben.

Gast-Vierer. 1. R.-Kl. Triton-Stettin, E. V., 7 Min. 49 Sek. 2. Leipziger Ruder-Verein von 1876, E. V., 7 Min. 50 Sek. 3. Ruder-Riege des Essener Turn- und Fecht-Klubs 7 Min. 56 Sek. Ferner R.-Kl. Germania, E. V., Königsberg, R.-V. Wratislavia-Breslau und R.-V. Sport-Germania-Stettin nicht gestartet.

Verbands-Achter. 1. Spindlersfelder Ruder-Verein von 1876 7 Min. 17 Sek. 2. Berliner Ruder-Verein von 1876 7 Min. 22,1 Sek. 3. Berliner R.-Kl. Hellas, E. V., 7 Min. 25,2 Sek. Ferner R.-V. Germania-Stettin, R.-Kl. Favorite Hamburg, Berliner Ruder-Klub.

\# **Rennen zu Horst-Emscher**, 11. Juni.

Eröffnungsrennen. 4000 Mk. Dist. 1000 Mtr. 1. Gestüt Görzenichs Donatello (Cleminson). 2. Amnestie (H. Teichmann). 3. Siegmund (Reith). Tot. 26:10. Pl. 14, 29, 15:10. Unpl. Forst, Matiacum, Bellevue, Old Girl (4), 1¾ Lg.

Juni-Preis. 4000 Mk. Dist. 1600 Mtr. 1. Krügers Spion (erkl. Kastenberger). 2. Anzio (M. Ayling). 3. Cardinal (H. Teichmann). Tot. 19:10. Pl. 12, 11, 14:10. Unpl. Mixed Pickles, Leibzig, Plutarch (4), Melusine. 4—3 Lg.

Alle-Hürdenrennen. 2000 Mk. Dist. 3000 Mtr. 1. Ramhorsts Irene de S. (Taranzewsky). 2. Merval (Gädicke). Tot. 18:10. Zwei liefen. 6 Lg.

Juni-Verkaufs-Jagdrennen. 2000 Mk. Dist. 3000 Mtr. 1. Müllers Bracke (A. Reith). 2. Rotkäppchen (B. Rosack). Tot. 27:10. Pl.: 10, 10, 10:10. Unpl.: Phrygia (4), Prattler (ausgebr.), Habebald (gef.), Marcasite (ref.). 1—1½ Lg.

Juni-Handicap-Steeple-Chase. 3000 Mk. Dist. 4000 Mtr. 1. Röthemeyers Kingsway (Sandmann), 2. Theodore (Gädicke), 3. Kispiezi (Seiffert). Tot.: 49:10. Pl.: 23, 21:10. Unpl.: Rosary Bell, Hogyne. 1—8, Lg.

Schwarz-weiß-rot Steeple-Chase. 4000 Mk. Dist. 5500 Mtr. 1. Zydoros Hindupring (B. Rosack), 2. Rusi (A. Reith). Tot.: 17:10. Zwei liefen. 2¼ Lg.

△ **Rennen zu Hoppegarten**, 11. Juni.

Die letzte klassische Vorprüfung der dreijährigen Pferde vor dem Derby wurde am Sonntag mit dem Union-Rennen gelaufen. Leider nahm das Rennen keinen einwandfreien Verlauf, so daß sein Resultat mit Vorsicht aufzunehmen ist. Betroffen von Zwischenfällen wurden beide Favoriten, der Weinbergische Despot und der aus Österreich herübergekommene Theseus des Fürsten Hohenlohe-Oehringen. Despot wurde schon nach einigen Hundert Metern von Theuseus so heftig angeritten, daß er dann lustlos mit angehaltenen Ohren weiter galoppierte, und der sonst so tüchtige Jockey W. Shaw quetsche sich mit Theseus 100 Meter vor dem Ziel in ein Loch zwischen die beiden Grabitzer Mondstein und Golf, aus dem er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Nach glattem Start geht sofort Mondstein in Front, auf dem zweiten Platz folgte Despot mit Theseus an seinen Gurten, dann kam der zweite Grabitzer Golf und als letzter Sand. Bei Beginn der gegenüberliegenden Seite beschleunigte Mondstein das Tempo und dehnte seinen Vorsprung bis auf drei Längen vor Despot aus, dem die drei anderen fast in Linie dichtauf folgten. Theseus mit dem ungünstigen Platz auf der Außenseite. Schon am vorletzten Bogen mußte Despot geritten werden, um seinen Platz zu behaupten, während Theseus in die letzten Position zurückging. Mondstein kam mit klarer Führung in den Einlauf, wo Despot auf die Aufforderungen seines Reiters nicht mehr reagierte; auch Sand war geschlagen. Golf rückte außen zu dem führenden Stallgefährten auf und innen suchte Theseus sich durchzuquetschen. Da aber die beiden Grabitzer ihre Position geschickt verteidigten, vermochte Theseus nicht nach vorn zu kommen. Mondstein gewann sehr sicher mit einer halben Länge gegen seinen Stallgefährten Golf. Ein gegen Jocken Bullock, den Reiter von Golf eingelegter Protest wegen foul riding, dessen Annahme nach dem Rennreglement auch die Disqualifikation von Mondstein zur Folge gehabt hätte, wurde, wie nach der ganzen Sachlage nicht anders zu erwarten, zurückgewiesen. Von den übrigen Rennen, die meist nur schwache Felder an den Start brachten, ragte das Silberne Pferd hervor, in welchem Laps sein Heil in schneller Führung suchte. Der Hengst wurde jedoch in der Geraden von Cairo eingeholt und nach kurzer Gegenwehr zum Schluß leicht passiert. Die Resultate waren:

Versuchs-Rennen der Stuten, 5000 Mk., Dist. 1000 Mtr. 1. Königliches Haupt-Gestüt Graditz' Ostsee (Bullock); 2. Harzrose (W. Shaw); 3. Margarete (Shurgold). Tot. 14 · 10. Pl. 10, 11, 13:10. Unpl. Fulda (4), Cudowa, Veronika, Lieselott, Sumatra. Verhalten ¾—4 Lg.

Seeschlacht-Rennen. 3800 Mk., Dist. 1600 Mtr. 1. Herrn A. v. Köppens Basall (Yeomans); 2. † Lobella (Warne); 3. † Heilige Waffe (Blades). Tot. 45:20. Pl. 17, 6, 14:10. Unpl. Marv. Kampf Kopf—totes Rennen.

Union-Rennen. 40000 Mk., Dist. 2200 Mtr. 1. Königliches Haupt-Gestüt Graditz Mondstein (Warne); 2. Golf (Bullock); 3. Theseus (W. Shaw); Tot. 39:10. Pl. 52, 31:10. Unpl. Despot (4), Sand. Sehr sicher ½—¾—3½ Lg.

Versuchs-Rennen der Hengste. 5000 Mk., Dist. 1000 Mtr. 1. Herrn A. und C. v. Weinbergs Milo (J. Childs); 2. Flamino (E. Shaw); 3. Chantecler (Blades). Tot. 30:10. Pl. 15, 21, 22:10. Unpl. Sirius, Carlos, Rex (4). Kampf Kopf—3 Lg. Silbernes Pferd und 13000 Mk., Dist. 2400 Mtr. 1. Herrn K. und A. Utschneiders Cairo (Blades); 2. Laps Shurgold); 3. Germania I (Zentzsch). Tot. 36:10. Pl. 16, 20, 21 10.

Mönchsheimer Handicap. Preis 5000 Mk., Dist. 1800 Mtr. 1. Herrn R. Haniels Reveuse (Powers); 2. Brantome (Bullock); 3. Figaro I (E. Shaw). Tot. 24:10. Pl. 14, 17:10. Unpl. Bille, Singberg (4). Kampf Kopf—¾ Lg.

5. Klassen-Ersatz-Preis. 5000 Mk., Dist. 2000 Mtr. 1. Herrn A. v. Schmiedens Nonsens (O. Müller); 2. Erla (Torke). 3. Marschall (Warne). Tot. 20:10. Pl. 30, 20, 25:10. Unpl. Favoritin, Kronprinz, Maori (4). Sicher ¾—4 Lg.

—*—

In **Frankfurt a. M.** siegten am Sonntag: Cabin (Lt. Zetmann) 147:0. Fox Covert (Printen) 17, Schirley (Fürst Wrede) 80, Mainau II (Lt. Braune) 21, Waterloo (H. Aylin) 14, Irmingard (v. Pagenhardt) 92, Mr. Girdle (H. Aylin) 89:0.

In **Dresden** siegten: Paradox (Brown) 66, Schwärmerin (Renner) 49, Aladin (Lt. Stresemann) 17:10, Gruna (Kuttle) 28, Carnot (Green) 118, Conrade (Jahrmarkt) 19:10.

In **Breslau** siegten: Indiania (Lt. Gr. Holck) 12, Hüon (Foy) 15, Cackler (Schläfke) 20, Monostatos (Foy) 15, Garbone (Lt. Gr. Holck) 12, Zinck (Winkler) 34:10.

⊡ **Rennen zu Paris-Chantilly**, 12. Juni. (Eig. Drahtb.) **Prix du Jockey-Club.** 100 000 Francs. Distanz 2400 Meter. 1. Baron de Rothschilds Alcantara II (Milton Henry), 2. Combourg (Reiff), 3. Cavallo (F. Wootton). Tot. 37:10. Pl. 23, 29, 20:10. Es liefen 18 Pferde. Überlegen 6 L. — 2½ L. Zeit: 2 Min. 30,2 Sek.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilg.
12. Juni 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,40	00,00	16,00
Lippstadt	19,80	16,60	00,00	16,60
Hamm	18,50	15,50	13,00	14,50
Soest	19,80	16,60	00,00	16,60
Dortmund	19,20	16,00	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,00	00,00	16,50
Bochum	21,20	17,85	14,85	17,65
Osnabrück	19,75	17,45	00,00	17,50

Speisekartoffeln (tatsächlich ermelte Preise pro 100 kg in Mk.)
Hamm 10,00 Mk.
Bochum 8,25 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 13. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, warm. Neigung zu Gewittern.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Exbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Neuenahr

Bade- u. Trinkkuren:
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane

Wohnung: **Kurhotel**
und viele andere Hotels und Pensionen.
Broschüren gratis und franko.

Kurdirektion Bad Neuenahr
Rheinland (Schliessfach Nr. 120).

Schlagsahne in Dosen
schützt vor jedem Verlegenheitsfall.
Garantie für Haltbarkeit: 2 Monate.

Dosen à	½	1/1	½ kg.	
Preis per Dose Mk.	2.60	1.35	0.75	Qual. I.
" " "	2.40	1.25	0.68	Qual. II.

Versand in Post- und Bahnsendungen.
Rahm-Vertrieb Vreden.



7-11 Juli
Tage in Hamburg, Helgoland & der Wasserkante
70 M für freie Fahrt per Bahn & Schiff mit erstklassiger Verpflegung & Besichtigung sowie Beköstigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten
Verlangen Sie Prospekte, erteilte gratis und Auskünfte
Ewald Meis, Solingen.
Stadt-Agentur der Hamburg Amerika Linie.
Kostenlose Auskunft erteilt und Anmeldungen werden entgegen genommen bei August Rolef, Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.

Mein
Ausverkauf wegen Umbau
beginnt Dienstag, den 13. Juni.
Um für den in den nächsten Tagen beginnenden Umbau Platz zu schaffen, verkaufe ich einen grossen Teil meines Lagers bedeutend billiger, manche Artikel
ohne Rücksicht auf den Wert
bis zur Hälfte des früheren Preises.
Joh. Heinr. Jansen
Alterfischmarkt. Alterfischmarkt.



Ein braun. u. ein weißbraun gefleckt., langhaariger
Jagdhund
(Namen „Mando" und „Unkas") abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Apotheker Ostermann, Rheine i. W.

Ein kleiner 865
Kotten
oder ein Geschäftshaus in der Nähe von Münster gesucht.
Näh. i. d. Geschäftsst.

Feinste
Bilder-Einrahmungen
bei
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei, Münster i. W., Frauenstr. 13/14. a4

Ziehharmonikas
in großer Auswahl
gut und billig.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17. a4

Bartflechten u. juckend. Ausschlag
beseitigt schnell
J. H. Beßmann.
Neuplatzstr. 32. a25

Jg. verh. Mann, nüchtern u. zuverl., sucht Stellung, wo er sich im Wirtschaftsbetrieb ausbilden kann. Offerten u. W B 369 an die Gesch.

Zuverl. Schneider empf. sich z. Anfertigung sämtl. **Herren- u. Knabengarderoben**, guter Sitz, billige Preise. a2a
Verspoel 14.

Haut-Bleich-creme „Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirklam erprobtes unschädl. Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigk. Echt „Chloro" Tube 1.4; dazu gehör. Chlorosoife 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apoth., Drogerien, Parfüm.
Depots in Münster: **Adlerdrogerie** Hammerstraße 31, **Mohrendrog.** Ludgeristr. 26, **Reformdrog.** Rothenburg 46, **Schwanendrog.** Rothenburg 39, **Servatiidrog.** Salzstraße 35, **Rhenaniaparf.**, Salzstr. 57.

Billiger wie jede Konkurrenz mache ich
» Anzüge nach Mah «
mit prima Stoff u. Zubehör. 30—35 Mk. Komme sofort. Offerten unter H H 3446 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf!
Weg. Aufschubs der Heirat gebe billigst ab: 1 neues f. Vertiko mit 15 geschl. Gläs., 1 pol. Tisch, 1 f. Trumeaux-Spiegel, 1 Paneelbrett und 2 Stühle, 1 komplettes eich. Schlafzimmer, 1 Plüschsofa. Näh. Hansaring 28, 1. Et.

Verloren
Freitag nachm. in der Straßenbahn von Linnenbrinks bis Salzstraße Portemonnaie mit 28—30 Mark Inhalt.
Der redl. Finder w. geb., dasf. gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Kinderwagen, fast neu, für 8 Mk. z. vk. Teichstr. 5, 1.

Ich muss Platz schaffen!
Betten - Ausverkauf.
Der Neubau meines Bettenlagers im Kellergeschoss hat bereits begonnen.
Ich verkaufe um schnell zu räumen:
2 elegante Kinderwiegen . . . à Mk. 4.—
25 Kinderbettstellen à Mk. 3.— 5.— 7.— 9.— u. höher
30 Bettstellen für Erwachsene, in allen Preislagen.
1 weiss lackiertes Schlafzimmer, einpersönlich . . . . Mk. 90.—
1 eichen lackiertes Schlafzimmer, einpersönlich . . . . Mk. 85.—
1 eichen lackiertes Schlafzimmer, zweipersönlich . . . . Mk. 120.—
1 eichen lackiertes Schlafzimmer, zweipersönlich, mit hohem Marmor Mk. 186.—
1 echt Eichen-Zimmer, zweipersönlich, mit hohem Marmor . . . Mk. 300.—
1 do. do. do. do. mit Intarsien, Schrank mit Crystall-Facetteglas Mk. 300.—
1 do. do. do. do. mit Schnitzarbeit Mk. 330.—
1 do. do, do. . . . . Mk. 350.—
1 do. do. do. hochelegant . . Mk. 390.—
Diverse einzelne Holzbettstellen, Matratzen, Federbetten, Kopfkissen, Steppdecken.
Der Verkauf findet nur gegen bar bei sofortiger Lieferung statt.
Joh. Heinr. Jansen
Alterfischmarkt 1.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** u. **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie **Herrn Dr. C. F. Deite** in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit. ■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25** Pfg. ■ Zu haben in Drogen-, Kolonialw.-, Seifengeschäften u. Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zu verm.
* **Krummestraße 5.**

Logis m. od. ohne Kost
preiswert zu vermieten.
Clemensstraße 21.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in der Altstadt billig zu verm., am liebst. an Fräulein. Näh. Geschäftsst.

Schön möbl. **Zimmer** mit voll. Pens. an ig. Dame zu vm. Staufenstr. 20, 1. Et. *

Zwei gut möbl. Zimmer zu verm. Hörsterstr. 25. *

Logis m. Morgenk. bill. zu verm. Herrenstraße 48.

Kost u. Logis. Herrenstr. 26.

Einfach möbl. Zimmer m. Kost für 9,50 Mk. wöchentl. zu verm. Verspoel 14.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche mit allen Bequemlichkeiten, großer Veranda u. Mans., z. 1. Oktbr. zu vermieten.
Warendorferstr. 104, pt. *

Freundliche Wohnung,
3 Zim., Küche, Zubehör u. 1 Mans. sofort od. später zu vermieten. Preis 400 Mk. Näh. Steinfurterstr. 20. *

Das bislang vom Major Schwerk bewohnte
Einfamilienhaus
Schwelingstraße 20 ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
* **Schwelingstraße Nr. 14.**

Gesuchte Wohnungen

Besseres, freundl. möbl.
Zimmer mit Frühstück,
nahe d. Train-Bat.-Kaserne, ab 16. cr. für 2 Monate ges. Off. mit Preisangabe unter K K 3448 an die Geschäftsst.

Beamter sucht möbl. Zim. mit voller Pension. Offerten **mit Preis** erb. u. F F 474 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juli ein möbliert.
Parterre-Zimmer
von einem Beamten gesucht. Off. u. E E 473 an die Gesch.

Zum 1. Okt. für 2 Personen
bessere Wohnung
von 4—5 Zimmern u. j. w., d. Neuzeit entsprechend, gesucht.
Off. u. H H 476 a. d. Gesch.

Offene Stellen

Zimmermädchen gesucht
zum baldigen Eintritt. Lohn 30 Mk. monatlich. *
Hotel Hartmann, Rheine.

Erfahr. Küchenmädchen
zum 20. Juni für kath., ig. Haushalt nach **Elberfeld** gesucht. Zeugnisse und Bild (evtl.) einzusenden an Frau Rechtsanw. Warlimont, Elberfeld, Königstr. 132b. *

Tüchtige Verkäuferin
tur Konsumgeschäft in klein. Stadt ges. Eintritt 1. Juli ds. Js. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. L L 3449 an die Gesch.

Junges Mädchen zu zwei Kindern gesucht.
Näh. Siverdesstr. 11, 1. Et.

Zum 15. Juni oder 1. Juli wird eine **Lehrköchin** gesucht ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Weinrestaurant Stieger, Münster, Alterfischmarkt.

In einem kathol. Hotel-Restaurant wird zum 1. Juli od. August ein junges kath.
»» Mädchen ««
zur gründlichen Erlernung der Küche im Industriebezirk gesucht ohne gegens. Vergüt. bei Familienanschluß, ausschließlich Wäsche. Offerten unter O O 3452 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Tüchtiges Mädchen
mit Kochkenntniff. z. 1. Aug. gesucht. Lohn 70 Taler.
B. Speith, Bankvorstand, **Iserlohn,** Gartenstr. 10

Haushälterin
für kl. kath. Haush. wegen Sterbefalls der Frau gegen hoh. Lohn sofort gesucht.
Staufenstraße 1a, 1. Et.

Suche z. Juli od. spät. e. bess. **Mädchen,** w. selbst. kochen k. u. alle Hausarb. verst., geg. hohen Lohn nach Cassel z. einz. Dame. Zu erfr. Junkerstr. 10 morgens bis 10 u. abends n. 8 Uhr. a2a

Zum 1. August in einem kath. Privathause einfache, brave
Stütze gesucht. Offert. unter N N 481 an die Geschäftsst. a2a

Zu Juli od. später wird ein kath., tüchtiges und zuverlässiges
Zweitmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Erphofstr. 24.

1 Lehrmädchen
für Schneiderei gesucht.
Buddenstr. 34, 1. Et.

Ein properes, fleißiges
Mädchen
zum 1. Juli gesucht.
Frau Wallermann,
Terrassenhof-Restaurant, Wilhelmstr.

Tüchtiger
Schuhmachergehülfe
sofort gesucht von
G. Middendorf, Rheine.

Junger Friseur-Gehülfe
und **Volontär** sofort gesucht. Offerten unter P P 3453 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche nach Osnabrück zum 20. d. M. einen **Friseurgeh.** Zu erfrag. in der Gesch.

Ein tüchtiger erfahrener
Bäckergeselle
per sofort gesucht. Dauernde Stellung. *
Alfons Conrad, Bocholt, Schonebergstr. 1.

Ein Mann oder Frau
für **Detailreisen** gesucht. Lebensbeschreibung erforderlich. Angebote unter M M 3450 an die Geschäftsstelle. *

Gesuchte Stellen

Besseres, junges Mädchen sucht Stellung für Büfett, selb. war schon im Weinrestaurant. Off. u. G G 3445 a. d. Gesch.

Älteres erfahrenes Mädch. sucht z. 1. Oktbr. Stelle als
Haushälterin,
am liebsten bei einz. Herrn Offerten unter G G 475 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Mädchen, ««
in Küche u. Hausarb. erfahr., sucht z. 15. Juni od. 1. Juli pass. Stelle als **Stütze.** Off. u. C C 471 an die Gesch.

Kath. Verkäuferin sucht zum 1. Juli oder August dauernde Stellung.
Off. unter M 4396 bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Oberkellner,
24 J., sucht Stellg. in klein. Provinzial-Hotel. Offerten u. J J 477 an die Gesch.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Kunstmaler **Bernard Klaas,** geboren am 12. Juni 1877 zu Münster i. W., welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urteil des Kgl. Landgerichts in Münster i. W. vom 28. Febr. 1908 erkannte Gefängnisstrafe von einem Monat vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten M 2. J. Nr. 161/07 sofort Mitteilung zu machen.

Münster i. W., 24. Juni 1909.

Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung:
Größe: 1,75 Mtr. Statur: schlank. Haare: blond. Augen: blau. Nase: mittel. Mund: groß. Bart: blonder Schnurrbart. Gesicht: länglich, blaß. Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: Auf der rechten Seite der Stirn eine Narbe.

Klee- und Gras-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 14. d. Mts., nachm. 6 Uhr,** werden im freiw. Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Ph. Richter zu Rorel:**

12 Morgen vorzügl. Klee
5 „ Gras

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bernard Brintrup, Rorel.

»» Restelager ««
Mühlenstr. 5. Mühlenstr. 5.
Die noch vorrätigen **Strohhüte** gebe zu spottbilligen Preisen ab.
Großer Posten **Porzellan- und emaillierte Waren gebe wegen Aufgabe des Artikels zum Selbstkostenpreis** ab.

Dampfdresch-Garnitur
zu verk. Drescher u. Binder, 2 J. gebr., m. neuem 14pferd. Motor überl. Kundsch. v. ca. 5 Mon. tägl. Arb.; zuverl., Motor, überl. Kundsch. v. ca. Platze. Off. u. N N 3451 an die Geschäftsstelle. *

Lichtanlage Hiltrup.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Hauseigentümer innerhalb des geplanten Ortsnetzes bis zu 20 Meter kostenfreien Hausanschluß erhalten, welche die Anmeldung des Anschlusses bei dem Unterzeichneten bis spätestens 1. Juli 1911 bewirken.

Münster, den 9. Juni 1911.

Der Amtmann des Amtes St. Mauritz.
Bartosch.



Habe noch fortwährend einen großen Posten guter
tragender Milchkühe,
sowie **gute tragende Rinder** zum Verkauf stehen.
Der Kreis Steinfurt ist seuchenfrei.
Jos. Heimann.
Ochtrup i. W.

Bretter-Verkauf.

Am Montag, den 12. Juni, nachm. 4 Uhr, werde ich in freiwill. Auftrage des Holzhändlers **H. Volkery** auf dess. Hofe in **Ochtrup,** Horst:

40 Block eich. Bretter und Bohlen von ¾—3 Zoll Stärke u. 30 Zoll Durchmesser, milde Blockware, öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Ochtrup, den 8. Juni 1911.

Franz H. Herbering.

Welche edeldenkende Dame oder Herr hilft jungem Juristen m. 65 Mark aus augenblicklicher Notlage?
Nachricht unter **M M 1 hauptpostlagernd.**

Große Sprechmaschine mit 30 Platten
billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle Michaelisplatz 2.

Glassachen aller Art!

Wein-, Bier- u. Likörgläser,	Einmachegläser,
Weißbierpokale,	Käseglocken,
Wasserflaschen,	Butterdosen,
Bier- und Likörservice,	Bonbongläser,
Kompottschalen,	Fischglocken,
Frucht- u. Tortenschalen,	Fliegengläser,
Dessertteller,	Blumenvasen

werden fortwährend vom Engros-Lager **Engelstraße 49** verkauft.

H. Gautzsch.

„Ich litt an dauernder Stuhlverstopfung, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen u. Blutwallungen, sowie hartnäckigem
Magenleiden
Durch eine Hauskur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) wurde ich von meinem Leiden in wenig. Wochen befreit. Tausend Dank. C. J. Aerztl. warm empf. Literfl. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann,** Servatiidrog. v. **O. Krumbein** u. Drogerie **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanendrog.

Bronzieren

Sie Herde, Lampen u. sonstige Gegenstände nur mit Martegon-Emaille-Lackbronze Dose 30 Pfg.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a3

Selten günst. Gelegenh.
Für Wirte
mehrere Spiele, neue und gebrauchte, echte Elfenbein-Billardbälle, alle Größen, auch einzeln, zu außergewöhnlichen billigen Preisen abzugeben.
Neue und gebrauchte Billardtücher, sowie Queues und sämtliche Utensilien
bei dem Billardmeister im **Café-Restaurant Steiner,** Münster i. W., Prinzipalm. 25, Billardsaal 1. Etage.

Geschäftsbücher
zu Fabrikpreisen. a*
Louis Espagne,
Münster i. W., Ludgeristraße Nr. 94.

Gegen üblen
Mundgeruch
„Chlorodont"-Zahncreme vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwisch. den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend, Tube 1 M, Probetube 50 ₰. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien, Parfümerien** usw.
Depots in Münster:
Servatiidrogerie, Salzstr. 35, **Reformdrog.,** Rothenburg 46, **Schwanendrog.,** Rothend. 39, **Mohrendrog.,** Ludgeristr. 26, **Rhenaniaparf.,** Salzstr. 57.

Zwecks Ablösung von Bankverbindlichkeiten wird ein Darlehen in Höhe von
50 000 M.
gegen mehrfache Sicherheit bei angemessener Zinsvergütung gesucht. p3b
Offerten unter F G 3386 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gaskocher mit Tisch zu verk. Breul 12, oben.

2 noch sehr gut erhaltene
schwarze Musterkoffer
mit ausschlagbarer Leder-Verschluß-Decke (Mädlers), Größe 14½×33×47 cm u. 15½×28×41 cm, billig abzugeben.
J. Hübers, Billerbeck i. W.

»» Damenräder, ««
gebrauchte, zu kaufen gesucht. Adr. unter H H 3467 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Spiritus-Bügeleisen
unter Garantie für tadelloses Funktionieren.
Spiritus-Kocher
beste und sparsamste Systeme.
Gas-Kocher. **Alleinverkauf der berühmten Gaggenauer Gas-Spar-Kocher** mit neuestem Patent-Doppelbrenner, der zum Weiterkochen nur den 8. Teil des zum Ankochen gebrauchten Gases benötigt.
Einkochapparate
„Rex" Wasser Bad
„Bade-Duplex" Dampf Bad
Konservengläser
Bestes klares Glas. Moderne Formen.
Herm. Franken
Inh. F. A. Ammelounx
Salzstraße 23. Fernruf 1570



Mit Neid u. Staunen im Blick
betracht. jed. Kenner die bewährten
modernen Büro-Einrichtungen
geliefert v. d. Spezialgeschäft
M. Löwenstein, Münster i. W.
Verlangen Sie illustr. Preisl

»» Alkoholkranke ««
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten
Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in Westf., **Bahn- und Poststation,** Telefon Groß-Reken Nr. 10.
Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos. *
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 1,75 Mk. für Schlafsaal und 2,25 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.

Billig! Mache Anzüge
mit prima Zutaten, 21 bis 22 Mk. Garantie für guten Sitz. Auf Wunsch stehen auch Muster aus ersten Häusern zur Verfüg. Komme sofort. Off. u. J J 3447 an die Gesch.

Inserate
sind an die
Geschäftsstelle
(nicht an die Redaktion)
zu richten! a*

Liliput-Flügel,
der kleinste, künstlerisch vollendetste **Berdux-Flügel.**
Unübertroffen an **Klangschönheit u. -Fülle.** Präz. Spielart.
Großes Lager in **Pianinos u. Flügeln** der besten Firmen Deutschl. wie a4b
C. Bechstein
Jul. Blüthner
C. Mand
Knauss.
Kataloge gratis, Besichtigung ohne Kaufzwang sehr erbeten.
Kulanteste Zahlungsbedingungen
Bisping'sche
Pianoforte-Magazine
Münster i. W.,
Prinzipalmarkt 12.

Damentaschen
Reisetaschen
Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Brieftaschen
empfiehlt billigst
H. Monhof
Bogenstr. 7.

Ziehung 27. Juni 1911.
33. Stettiner
Lotterie
4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.
136000
darunter 7 Equipagen und 110 Pferde im Werte von Mark
114000
u. 4200 Silbergewinne i. Werte v. M.
22000
Hier auch in allen Verkaufsstellen.
Stettiner Lose à 1 Mark,
11 Lose 10 M. aus verschiedenen Tausend. Porto u. Liste 25 Pf. extra versend., auch unt. Nachn.
Lose-General-Debit
A. Rolef, Münster i. W., Markt 37.
Noch vor wenigen Tagen fielen 8 Hauptgewinne in m. Koll.

Ich empfehle mein **reichhaltiges Lager in farb. u. weißen**
Herrenhemden
sowie
Sport- u. Jagdhemden
worin ich stets die *
:: **letzten Neuheiten** ::
vorrätig halte.
Anfertigung nach Maß unter **Garantie besten Sitzes.**
Jos. Wurm
Tiroler Handschuh-Haus,
Ludgeristr. 24. Telephon 1382.

Oberhemden
Maß- u. Lageranfertigung
auf eigenem Atelier.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt. a*

Darlehen von Mk. 800.— gesucht gegen gute Sicherh. u. Zinsen von Selbstverleih. Offerten u. D D 472 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an **allgemeinen** Krankenhäusern — Clemenshospital, Münster unter Professor **Sticker:** Marienhospital, Düsseldorf unter Sanitätsrat **Sträter** und Oberarzt **Engelen,** und an **Spezialhautkliniken:** städtisches Louisenhospital, Dortmund unter Sanitätsrat Dr. **Fabry,** und zuletzt über zwei Jahre an der Hautklinik „**Lindenburg**" der **Akademie für praktische Medizin der Stadt Cöln** (Rh.) unter Professor Zinsser — habe ich mich in
Münster i. W.
Ludgeristrasse 112 Fernsprecher 1699
als Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden
niedergelassen. r2a
Münster i. W., Juni 1911.
Dr. med. Tecklenborg.
Röntgen-Lichtbehandlung, Blutuntersuch. nach Wassermann.

Spargel feinste Qualität zum Einmachen jetzt besond. schön
bei 10 Pfund
Pfund **50** Pfg. **jetzt billig.**
Heinr. Hill.

Ph. Finkenstädt-Breusing, Münster
Alter Steinweg 1 Fernruf 378 Ecke Alter Fischmarkt

Anfertigung
von Jackenkleidern, Tailor made
im eigenen Atelier in jeder Ausführung und Preislage.
Großes Lager englischer Stoffe. p4



So bequem hat es der Chef,
wenn er zur Erledigung der Geschäftskorrespondenz nur den b*
Parlograf
benutzt. Prosp., Abbild., Vorführung kostenlos durch
M. Löwenstein
Münster i. W.



Heute morgen 6½ Uhr starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel
der Uhrmacher
Theodor Heming
im 81. Lebensjahre.
Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
Coesfeld, Telgte, Ahlen, 11. Juni 1911
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Juni, morgens ¼ vor 9 Uhr, vom St. Vincenz-Hospital aus.

†
Das Jahres-Seelenamt
für den Kaufmann und Stadtrat
Herm. C. Bispinck
findet am Dienstag, den 13. Juni, morgens 9 Uhr in der St. Ludgeri-Pfarrkirche statt.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Weingarten,
Frauenarzt. *

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität:
Goldkronen und **Brücken.**
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröckers
Zahn-Atelier
Inh.: **J. Klingmann.**
Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Münster i. W. Ludgeristr. 114.

Reparaturen und **Stimmungen**
an Pianinos, Flügeln und andern Musikinstrumenten übernimmt unter **Garantie bester Ausführung**
Fritz Riesenbeck,
Piano-Bau-Anstalt,
Bogenstr. 13, Bergstr. 76.
Fernsprecher 1385.

Billig wegen Umzugs:
Schöner
Herren-Schreibtisch, Kochherd,
neu 55 Mark, ¾ Jahr gebr., für 20 Mark. *
Näh. in der Geschäftsstelle.
Gebr., aber noch guterhalt. **Eisschränke** zu kauf. gesucht. Off. u. L L 479 an die Gesch.

Patent-Bureau Joh. Schröder,
gegenüber d. Clemenskirche.
Münster i. W.

Auf nach Telgte!
Dienstag, 13. Juni
zur
Ziegenzucht-Ausstellung!
Große Volksbelustigung!
Karussell, Glücksräder, Hopp-la, hopp, Schießhalle und Tanzvergnügen.

Dortmunder Kind'l.
Essener Opern-Quartett
nur noch vier Tage.
Morgen, Dienstag:
Großer Ehren-Abend.

Linnenbrinks Konzertgarten.
Dienstag abend 8¼ Uhr:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der ganzen Infanterie-Kapelle unter persönl. Leitung des Musikmeisters Hrn. **Günzel.** a2a

†
Das Jahres-Seelenamt
für den Schlossergesellen
Bern. Haase
findet statt am Dienstag, den 13. Juni, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Großer Lagerschuppen
mit großer Einfahrt, Kontor, Pferdestall, Wasserleitung, elektrischer Lichtanlage ist auf längere Jahre zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres **Steinfurterstraße 20.** 825